

Forschungs- & Lehrstelle (FuL)
Kunst • Pädagogik • Psychoanalyse

Wunder (engl. miracle, prodigy, marvel; frz. miracle, prodige, merveille; ital. miracolo, prodigio, meraviglia)
A. Philosophie. – Dem deutschen Ausdruck ‹W.› entspricht in den alten Sprachen ein umfangreiches Wortfeld (vgl. unten: 1.), das ein breites Spektrum von seltenen, ungewöhnlichen, Verwunderung oder Staunen (s.d.) erregenden Phänomenen bezeichnet, bei denen es sich um Handlungen von Göttern, Dämonen oder W.-Tätern, Ereignisse oder Dinge handeln kann.

Forschungs- & Lehrstelle (FuL)
Kunst • Pädagogik • Psychoanalyse
Wintersemester 2011/12

Umschlagbild:

Front: Historisches Wörterbuch der
Philosophie, hg. von Ritter, Joachim;

Gründer, Karlfried, Darmstadt:

Wissenschaftliche Buchgesellschaft
1971–2007

Rücken: Sternmarsch für die Zukunft
am 07. Juni 2011, Foto: Jessica Rother

Layout & Satz: Ole Wollberg

FB Erziehungswissenschaft

Universität Hamburg

Von-Melle-Park 8 • 20146 Hamburg

<http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de>

Inhaltsverzeichnis

FuL	5
Vorweg	7
Lehrveranstaltungen	9
Publikationen	21
Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse	33
Psychoanalytisches Kolleg	35
Tagungen	37
Verschiedenes	47
Fachspezifische Bestimmungen / Module	51
Adressen, Sprechzeiten	59

Editorial

Forschungs- & Le[]rstelle (FuL) Kunst • Pädagogik • Psychoanalyse

»Forschungs- & Le[]rstelle« ist eine präzisierende Bezeichnung dessen, was im Arbeitsbereich »Didaktik der Bildenden Kunst« im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft inhaltlich erarbeitet wird. Es wird geforscht und gelehrt. Lehre und Forschung geschehen um eine Leere herum. Und das bei einer Fülle an Kunst und an Pädagogik. Es geht um die Präzisierung des Unwissens und um die Übung, dieses auszuhalten, um die Produktivität von Unsinn bei aller Überfülle an Sinn, um die Fiktion von Wissenschaft und deren Pflege, um die Partizipation an der gegenwärtigen Kunst und am Politischen, um die Grenzen der Darstellbarkeit dessen, was Kunst und Pädagogik sein könnte. Die Psychoanalyse ist dabei Kontrastmittel und in ihrem eigenartigen Wissenschafts- und Forschungsstatus Anregung für Forschung und Lehre, aber auch Gegenstand der Forschung von der Kunst und Pädagogik aus. Forschen, Theoretisieren und Lehren sind die hier geübte Praxis. Die Forschungs- und Le[]rstelle bringt Forschung aus der Kunst in die Erziehungswissenschaft ein und kritisiert deren fast ausschließliche Orientierung an Forschungsparadigmen aus den Natur- und Sozialwissenschaften.

- FuL befasst sich schon jetzt mit den Folgeschäden des Bologna-Prozesses.
- FuL veranstaltet Workshops und Vorträge mit Künstlern und Kunsttheoretikern mindestens zweierlei Geschlechts.
- FuL kollaboriert im Lehr- und Forschungsformat »Kunstpädagogische Positionen« mit der Universität zu Köln und der Universität Oldenburg und gibt eine Reihe gleichen Namens heraus.
- FuL kooperiert mit dem MultiMedia-Studio der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie

und Bewegungswissenschaft an der Universität Hamburg

- FuL kooperiert mit der Griffelkunst (Vereinigung zur Förderung der Kunst, entstanden aus der Kunsterzieher- und der Arbeiterbewegung)
- FuL kooperiert mit dem BDK Fachverband für Kunstpädagogik.
- FuL kooperiert mit der Hamburger Sozietät »Bildende Kunst«, der Wissenschaftlichen Sozietät Kunst, Medien, Bildung, dem kunstpädagogischen Kolloquium in Loccum
- FuL kooperiert mit anderen Hamburger Hochschulen (HfBK, HAW, HCU)
- FuL kooperiert mit der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse, dem Lacan Archiv Bregenz, der Freud-Lacan Gesellschaft Berlin, der Hamburger Forschungsgruppe Hamburger Forschungsgruppe für Psychoanalyse (HaFPa), dem Lacan Seminar (Zürich), dem Psychoanalytischen Kolleg und dem RISS (Zeitschrift für Psychoanalyse).

Aktuelle Themen (Auswahl):

- Bundeskongress 2012 und Vorkonferenzen
- »Expeditionen Ästhetische Bildung« in Hamburg und NRW mit Studierenden, Lehrenden, Referendaren und außerschulischen Kunstvermittlern in Kooperation mit der TU Dortmund
- Wunder in Kunst und Pädagogik
- Illustration, Bild- und Text, Bilderbücher
- Unschuld als scheinbar notwendigem Attribut von Kindheit
- Kunst und künstlerische Verfahrensweisen in der Schule
- Auslotung der Darstellungsformen nicht mehr systematischen Wissens
- Kunstpädagogische Positionen, Fragen der Kunstvermittlung
- Struktur der Forschung in der Kunst und den Stätten ihrer Präsentation.
- Übertrag der Forschung in der gegenwärtigen Kunst in Wissenschaft und Pädagogik
- Partizipatorische Kunstpädagogik und urbane Bildungsräume
- Sonderpädagogik und Ästhetische Bildung

Vorweg

„WUNDER ist eine Ausstellung über die Grenzen abendländischer Rationalität – ihren Rändern, ihrem Anderen und in ihrem Innern. In seiner einfachsten Definition steht das Wunder für eine Öffnung in der Welt, ein Einfallstor für Utopisches, Göttliches, Innovatives: Etwas, was den Lauf der Dinge nachhaltig zu beeinflussen vermag“¹, so heißt es im Exposé von Daniel Tyradellis für seine gleichnamige Ausstellung in den Hamburger Deichtorhallen (siehe auch S. 12).

Reicht diese Feststellung, um zu behaupten: Bildung grenzt an Wunder? Immerhin hat Bildung mit Prozessen zu tun, über die wir nicht einfach verfügen können, die vielmehr eintreten und geschehen und eben dadurch Veränderungen anstoßen. Wunder entziehen sich, sie sind nicht evaluierbar. Sie sind zudem schwer darstellbar oder verallgemeinerbar. Wirkt nicht jede Rede von Wundern als nachträgliche und unerwartete Zeugenschaft glättend, beschwichtigend? Sind Wunder und Rationalismus wirklich als Gegensätze zu denken oder generiert gar das eine das andere?

Dies jedenfalls könnte man vermuten, wenn man die Allensbach-Untersuchung von 2006 betrachtet, in der über die Hälfte der Befragten – und zwar unabhängig vom Bildungsmilieu – angaben, dass sie an Wunder glauben².

Aber erst muss das Wunder natürlich passieren, damit man dran glauben kann. So versuchen wir immer wieder, die Bedingungen der Möglichkeit dafür zu verbessern, dass Bildung geschehen könnte.

Was also, könnte gegenwärtig ein Wunder in der Kunst, in der Pädagogik sein? Wieso wird es nötig, welche Effekte hat es, wohin führt es, was versteckt sich in der Chiffre?

Wo werden Wunder angesiedelt und welche Ersatzmaßnahmen ergreifen Forschung, Pädagogik, Kunst und Hochschullehre, wenn sie mit Wundern

nichts zu tun haben wollen?

Ist nicht der Glaube an Evaluation, Akkreditierung und Planbarkeit ein Grund zur Verwunderung?

Karl Josef Pazzini
Andrea Sabisch

Hamburg, den 21.09.2011

¹ Tyradellis, Daniel / Henschel, Beate / Luckow, Dirk (Hg.): Wunder. Katalog zur Ausstellung der Deichtorhallen und der Siemens-Stiftung. Kuratiert von der Praxis für Ausstellungen und Theorie. Köln 2011: Snoeck Verlagsgesellschaft

² siehe Geppert / Kössler (Hg.) (2011): Wunder. Frankfurt am Main: Suhrkamp, 11

Lehrveranstaltungen

EINFÜHRUNG IN DIE ERZIEHUNGS- WISSENSCHAFT

41-61.001

Vorlesung (Allg. Erziehungswissenschaft)

Veranstalter: Karl-Josef Pazzini

Zeit: Mi 12.00 – 14.00 (2 SWS)

Beginn: 19.10.11

Raum: Erzwiss H

1. Der Gegenstand der Erziehungswissenschaft ist nicht einfach gegeben. Er wird konstruiert. 2. Erziehungswissenschaft ist vielfältig und komplex. 3. Erziehung, Bildung und Sozialisation werden in Bewegung gehalten durch die Prozessmerkmale Bindung und Entbindung. Wissenschaft ist auch davon geprägt. 4. Deshalb ist es riskant, sich ein Bild von der Erziehungswissenschaft und ihrem Gegenstand zu machen. In der Vorlesung werden grundlegende Begriffe, Konzepte und Theorien der Erziehung, der Bildung, der Sozialisation, der Entwicklung, des Lernens sowie der gesellschaftlichen Bedingungen des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen eingeführt. Gefragt wird nach deren Entstehung und Veränderung, nach kulturellen, sprachlichen und sozialen Differenzen. Angedeutet werden grundlegende wissenschaftstheoretische und methodische Ansätze der Erziehungswissenschaft. Versucht wird aktuelle, alltägliche und (bildungs-)politische Phänomene einleitend zu theoretisieren. Lernziel: Es ist nicht auszuschließen, dass Studentinnen und Studenten ermuntert werden, sich von wissenschaftlichen Fragestellungen anregen zu lassen. Die Zumutungen sollten Mut verstärken zu veränderten Sichtweisen auf das, was sie schon kennen: Erziehung, Bildung und Sozialisation. Erziehungswissenschaft soll als Mittel der methodischen Befremdung erfahren werden können, damit man das Heimische besser erkennt und sich vorm Unheimlichen nicht

so fürchtet. Vorgehen: Sprechend und zum Teil auch lesend werden Problemstellungen, Aspekte, Verfahrensweisen der Erziehungswissenschaft vorgetragen, ergänzt durch vielfältige Materialien. (ca 45 bis 60 Minuten). Es stehen somit für Fragen und Beiträge von Studentinnen und Studenten jeweils ca. 30 Min zur Verfügung. Zu vier angekündigten Terminen werden in Form eines multiple choice tests + inhaltlich frei zu beantwortender Aufgabenstellungen Fragen zur Vor- und Nachbereitung der Vorlesung gestellt. Es stehen Tutorien zur Verfügung. Dort werden drei Textsorten: Protokoll, Textzusammenfassung und Essay mit Bezug auf die Vorlesung geübt. Literatur: Nähere Hinweise finden sich in einem Projekttraum unter: www.educommsy.uni-hamburg.de

ENTWICKLUNG KUNSTPÄDAGOGISCHER FRAGESTELLUNGEN

41-64.507

Hauptseminar (Fachdidaktik Bildende Kunst)

Veranstalter: Karl-Josef Pazzini

1. Sitzung: Di, 18.10.11, 20.00 – 21.30, R 404 (VMP 8)

2. Sitzung: Do, 17.11.11, 09.00 – 16.00

3. Sitzung: Do, 19.01.11, 09.00 – 16.00

Weitere Informationen: In welchen Räumen die Veranstaltung am 17.11.2011 und am 19.01.2012 stattfindet, wird in der Vorbesprechung am 18.10.2011 bekannt gegeben. Informationen hierzu erhalten Sie auch bei Ursula Blümer, Raum 409, Tel. 42838-6315.

Inhalte: Während des Studiums werden künstlerische Studienarbeiten angefertigt. Die dabei gemachten Erfahrungen können Ausgangspunkt werden für Fragen an die Vermittlung von Kunst in pädagogischen Situationen. Hierzu ist eine Übersetzungsarbeit zu leisten. Zur Strukturierung dieser Übersetzungsarbeit ist es sinnvoll, sich auf

vorhandene fachdidaktische Entwürfe zu beziehen (ablehnend, zustimmend, modifizierend), Vergleiche anzustellen zu den Erfahrungen mit eigenem Unterricht im Fach Bildende Kunst.

Vorgehen: Nach einer einführenden Sitzung am Dienstag, den 18.10. von 20 bis 21:30 Uhr über Konzept, Ablauf und Arbeitsvereinbarungen findet am Donnerstag, den 17.11. eine Blockveranstaltung statt von 9 bis 16 Uhr, bei der jede/r Student/in die Möglichkeit die individuell gewordene Position zu Kunst und Pädagogik vorzustellen und an einem fachdidaktischen Konzept zu schärfen. Am Donnerstag, den 19.01.2012 findet von 9 bis 16 Uhr eine Präsentation unter der Fragestellung des Seminars statt (eigene künstlerische Arbeiten + Entwicklung kunstpädagogischer Fragestellung), was zugleich die Modulabschlussprüfung ist.

Lernziel: Die künstlerischen Studienarbeiten auch als Forschungsansätze begreifen; ebenso die Besonderheiten der Logik des Faches Kunst als Schulfach. Fachdidaktische Ansätze zur Kenntnis nehmen und einschätzen lernen. Entfaltung der jeweiligen Vorstellungen von auf Kunst bezogenem Unterricht, Vorstellung der künstlerischen Studienarbeiten mit der Frage nach kunstpädagogischen Einschlüssen (die jeweilige Arbeit kann ja auch einen Forschungsmoment in Hinsicht auf das Lehren und Lernen von Kunst haben), Bezugnahme, Kritik, Weiterentwicklung von vorhandenen fachdidaktischen Positionen. Erzählungen, Präsentationen, Referate.

GRENZEN DER DARSTELLBARKEIT

41-61.900

Examenskolloquium

Veranstalter: Karl-Josef Pazzini,

Klaus-Michael Wimmer

Zeit: Mi 18.00 – 21.00, 14-täglich (1 SWS)

Beginn: 19.10.11

Raum: 407 (VMP 8)

In vielen Forschungsarbeiten aus dem Bereich der Kunstpädagogik und der Erziehungswissenschaft wird die Darstellung und die Darstellbarkeit des Forschungsprozesses und seiner Ergebnisse selber zu einem Gegenstand. Wieweit wird die Darstellung selber vom Gegenstand affiziert? Wie kann man Medienwechsel in den jeweiligen Arbeiten thematisieren? Der Titel ist der Traumdeutung Freuds entnommen. Arbeitsweisen: Vorstellung von Forschungsvorhaben, Auseinandersetzung mit Beispielen. Voraussetzung: Anmeldung bei einem der Veranstalter mit einer Beschreibung des Forschungsvorhabens. Für die Scheinvergabe ist die Vorbereitung einer Sitzung mit einem schriftlichen Beitrag und die Anfertigung eines Protokolls einer Sitzung Voraussetzung. Hinweise zur Vorbereitung auf die Veranstaltung ergeben sich aus den Gesprächen mit den Veranstaltern.

DAS PSYCHOANALYTISCHE KONZEPT DER ÜBERTRAGUNG. SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE BILDUNGSTHEORIE

41-61.071

MA E & B: AM Erziehung und Bildung

Veranstalter: Karl-Josef Pazzini

Zeit: Mo 18.00 – 20.00, 14-täglich (2 SWS)

Beginn: 17.10.11

Raum: R 211 (VMP 8)

Wie kommt etwas vom Einen zum Anderen, was macht Beziehung zwischen Menschen und Gegenständen? Wie verändern sich Individuen im Kontakt. Was davon kann man wissen? Wann? Und wie schafft man Bedingungen dafür? Das Konzept der Übertragung gehört zu den zentralen Formulierungen der Psychoanalyse. Es stammt aus einem vielfältigen Metaphernvorrat unterschiedlicher Disziplinen. Das Konzept der Übertragung ist so verstörend, dass es selbst in der Psychoanalyse oft stillgestellt wurde. Die Unterscheidungen

zwischen Innen und Außen, Subjekt und Objekt, Individuum und Gesellung stehen zur Disposition. Zurechenbarkeit und Eigentum werden fraglich. Übertragung hat eine Nähe zur Liebe. Sie ist infektiös, arbeitet mit Unterstellungen. Übertragung findet statt und zwar unbewusst, auch in pädagogischen Prozessen. Michael Wimmer z.B. vermutet, dass der Übertragungsbegriff die Nachfolge des Autoritätsbegriffs antritt. Es bedarf avancierter wissenschaftlicher Methodik, um das Konzept immer wieder anders zu formulieren und die Praxis entsprechend auszuhalten. Strukturell ähnliche Problemstellungen finden sich in der Immunologie, in der Quantenphysik, der Architektur, der Filmtheorie usw. Die Vorlesung wird einzelne Aspekte entfalten.

Lernziel: Es wird etwas hängen bleiben

Vorgehensweise: Sprechend und zum Teil auch lesend werden Aspekte, Genese und Beispiele auch aus der psychoanalytischen Kur vorgestellt, vorgelesen, ergänzt durch vielfältige Materialien (ca. 45 bis 60 Minuten). Es stehen somit für Fragen und Beiträge von Studentinnen und Studenten jeweils ca. 30 Min zur Verfügung. Literatur: Nähere Hinweise finden sich in einem Projektraum unter: www.educommsy.uni-hamburg.de

FORSCHENDES LERNEN

41-64.500

Praxisbezogene Einführung in das Studium der Erziehungswissenschaft

Veranstalter: Andrea Sabisch

Zeit: Do 13.00 – 16.00, (3 SWS)

Beginn: 20.10.11

Raum: R 404 (VMP 8)

»Forschendes Lernen« bezeichnet ein subjektorientiertes, selbst organisiertes Lernen, das von einer selbst gewählten Fragestellung mitsamt selbst gewählter Methoden ausgeht. Aber was bedeutet

eigentlich Forschung? Ist Forschung ein Primat der Wissenschaft oder gibt es auch künstlerische Weisen der Forschung? Wie gelangt man überhaupt zu einer Forschungsfrage? Was heißt es eine »Lehrtätigkeit nicht wissenschaftsfern, sondern in einer forschenden Grundhaltung auszuüben«, welches der Wissenschaftsrat bereits 2001 als Empfehlung für die Lehrerbildung aussprach? Und wie kommuniziert man über Entscheidungen, Problemlösungen und Praktiken der Repräsentation während des Forschungsprozesses? Das Seminar widmet sich diesen grundlegenden Fragen zu Forschung und Lehre. Voraussetzung zur Teilnahme ist die aktive Teilnahme und Lektürebereitschaft.

QUALITATIVE FORSCHUNGSMETHODEN IN DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT: VISUELLE METHODEN

41-64.916

Seminar (Allg. Erziehungswissenschaft)

Veranstalter: Andrea Sabisch

Zeit: Di 14.00 – 16.00, (2 SWS)

Beginn: 18.10.11

Raum: R 404 (VMP 8)

Seit der Digitalisierung werden zunehmend visuelle Methoden der Datenerhebung in der qualitativen empirischen Forschung eingesetzt. Die »Übersetzung« oder Transformation von Bild zu Text in der Datenauswertung bereitet aber gewöhnlich Schwierigkeiten. Wie können die einzelnen visuellen Methoden (Fotografie, Videografie, Text-Bild-Relationen im Interview, im Tagebuch) in ihrer Spezifik kritisch unter die Lupe genommen werden? Wie kann man die Probleme der »Übersetzung« darstellen? Welche Grenzen der bildlichen Datenerhebung und -auswertung deuten sich an? Anhand von Beispielen aus der Forschungspraxis sollen diese Probleme eingehend diskutiert und erfahrbar werden. Voraussetzung zur Teilnahme ist die aktive Teilnahme und Lektürebereitschaft.

WUNDER IN KUNST UND PÄDAGOGIK – KUNSTPÄDAGOGISCHE POSITIONEN

41-64.505

Ringvorlesung mit Kolloquium (Fachdidaktik
Bildende Kunst)

Veranstalter: Andrea Sabisch, Karl-Josef Pazzini,
Daniel Tyradellis

Zeit: Di 18.00 – 20.00 (2 SWS)

Beginn: 18.10.11

Ort: Auditorium der Deichtorhallen Hamburg

Wunder gibt es immer wieder, und es gibt sie überall – oder nicht? Anlässlich der Ausstellung WUNDER, die vom 23. September 2011 bis 5. Februar 2012 in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen ist, widmet sich die Ringvorlesung der Fakultät EPB (Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft) der Universität Hamburg dem „Wunder in Kunst und Pädagogik“. Ausgehend von dem interdisziplinären Ansatz der Ausstellung nehmen Experten unterschiedlichster Provenienz das Thema Wunder zum Anlass, die Grenzen des eigenen Wissens und der eigenen Disziplinen zu erkunden.

WUNDER ist eine interdisziplinäre Ausstellung über die Grenzen abendländischer Rationalität – an ihren Rändern, in ihrem Innern und in ihrer Geschichte. Werke der Gegenwartskunst umkreisend, präsentiert sie das, was in unserer Welt aus dem Rahmen fällt: von der unerklärlichen Heilung, dem unglaublichen Naturschauspiel und dem wundersam Fremden über die unverhoffte technische Innovation, die künstlerische Idee bis hin zum bewegenden Gemeinschaftserlebnis. Woran lässt sich ein Wunder erkennen? Wie ist es zu definieren? Welche Funktion erfüllt es? Die Ausstellung zeichnet nach, wie christliche Religion und antike Naturphilosophie die abendländische Vorstellung des Wunders geprägt haben. Es wird kenntlich als eine Öffnung in der Welt, aus der Kunst, Wissenschaft und Technik hervorgegangen sind. Diese Öffnung verweist jedoch immer auch auf einen Mangel, eine Lücke, die zu

schließen ebenso ersehnt wie unmöglich ist. Zwischen den Traditionen und Disziplinen mäandierend, stellt die Ausstellung das abendländische Weltbild und seine fragile Fähigkeit zur Sinngebung zur Diskussion, indem sie die einzigartige Verbindung religiöser, wissenschaftlicher und künstlerischer Motive mit alternativen Sichtweisen vergleicht – und nach dem Potential der Kunst fragt, zwischen diesen Sichtweisen zu vermitteln. Hieran knüpft die Ringvorlesung an. Sie versteht unter Wundern wirksame Geschehnisse radikaler Fremdheit, die sich unseren Erwartungen, Absichten und Erklärungen entziehen. Sie markieren die Grenzen der Rationalität und werden zum Gegenstand von Zweifel, Kritik, Unterwerfungsbereitschaft oder Neugier, nähren den Verdacht auf Betrug, lassen aber auch auf Allmacht hoffen. Fast im Gegensatz dazu haben im christlichen, später hauptsächlich im katholischen Zusammenhang, Wunder Beweisharakter und beruhigen den Zweifel. Sie benötigen Zeugen und die Etablierung einer Tradition, um weiterhin wirksam zu bleiben, um vielleicht so ähnlich noch einmal einzutreten, zumindest am Ort des Geschehens über Reliquien in einen privilegierten Bezug zu etwas Jenseitigem zu kommen, wohin zu fliehen möglich scheint. Wegen der vieldimensionalen Facetten, die Wunder durch ihren Einbruch in das Gewohnte preisgeben, sind ganz unterschiedliche Diskurse gefragt an einer Klärung zu arbeiten: kunst- und medientheoretische, erziehungswissenschaftliche, theologische, philosophische, künstlerische, literaturwissenschaftliche, mathematische und nicht zuletzt wissenschaftskritische.

Ausgehend von der Folie von Bildung und Wissen als elementaren Kategorien des Schwellenübergangs von Kindheit zu Jugend und Erwachsensein beschäftigt sich die Ringvorlesung mit der damit verbundenen Ambivalenz des Wissens: seine Kraft des Eröffnens neuer Welten und der Teilhabe an Gesellschaft, andererseits der Verlust an Unmittelbarkeit und – vielleicht – Reinheit. Sowohl in der Kunst als auch in der Pädagogik begegnen wir kulturell geprägten Manifestationen des Utopischen,

dessen, was eigentlich nicht sein kann und nicht sein darf: Von der Wunderkammer als faszinierender Ort der Bildung, über mediale, künstlerische Beweisführungen und Präsentationen, bis hin zu magischen Kindheitsvorstellungen und Sternstunden der Bildung. Von einer solchen anderen Welt berichtet etwa auch Lewis Carroll mit „Alice in Wonderland“, dem sich mehrere Beiträge der Ringvorlesung aus kunsthistorischer, mathematischer, psychoanalytischer oder literaturwissenschaftlicher Perspektive nähern.

Die Ringvorlesung ist eine Kooperation der Universität Hamburg mit der *Praxis für Ausstellungen und Theorie* (Hürlimann | Lepp | Tyradellis) und den Deichtorhallen Hamburg.

Vorläufige Terminplanung:

Aufgrund der frühen Drucklegung ist diese Ankündigung als vorläufige zu sehen. In dieser Auflistung sind gegenüber der ersten Planung bereits die Vorträge von Claus-Dieter Rath und Manuel Zahn getauscht worden. Bitte sehen Sie die Aktualisierungen unter folgender URL (Menü: Lehre) an:
<http://kunst.erzwiss.uni-hamburg.de/>

18.10.2011
Wunder und Sichtbarkeit
Prof. Dr. Andrea Sabisch
Universität Hamburg

25.10.2011
Berge versetzen.
Zu einer Arbeit von Francis Alys
Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Universität Hamburg

01.11.2011
Verfremdung und Verwunderung
Prof. Dr. emer. Bernhard Waldenfels
München

08.11.2011
>...Not a girl<: Wunder der Unschuld
PD Dr. Insa Härtel
Universität Bremen

15.11.2011
Wunder im Bildnis
Johannes Heisig
Berlin

22.11.2011
Alice. Das Wunder der Immanenz
Dr. Daniel Tyradellis
Berlin

29.11.2011
Das Wunder des Glasgleichrichters. Populäres Wissen und politische Vision
Dr. Karin Harrasser
Kunsthochschule für Medien Köln

06.12.
Zur Magie von Dingen und Orten in Kindheit und Kunst
Evelyn May / Hanne Frank
Universität Hamburg

13.12.
Wunder der Gemeinschaft? Partizipation und Irritation im Theater
Prof. Dr. Matthias Warstat
Universität Erlangen-Nürnberg

20.12.
»Von Perzepten, Affekten, Zeichen und Wundern im Kino« – Zum staunenden Sehen im Blick des Films
Manuel Zahn
Universität Oldenburg

10.01.
Interreligiöser Dialog - ein Wunder?
Wunder aus der Sicht der Religionen.
Akademie der Weltreligionen, Hamburg

17.01.
Überraschung
Dr. Claus-Dieter Rath
Psychoanalytiker Berlin

Statt Di, den 24.01. am Mi, den 25.01.

Bild und Evidenz

Prof. Dr. Peter Geimer

FU Berlin

31.01.

Zauberformeln: Was Mathematik kann

Prof. Dr. Günter M. Ziegler

FU Berlin

Zusätzlich wird am 2. Februar Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Institut für jüdische Studien, Universität Basel) einen Vortrag halten zum Thema »Wie Bileams Eselin sprechen lernte. Über den jüdischen Umgang mit Wundern«. Dieser wird als Kooperation der Universität HH (Fakultät EPB) und dem Jüdischen Salon am Grindel e.V. stattfinden. Der Ort wird unter obiger URL noch bekannt gegeben.

RÄUME UNTERSUCHEN IM UNTERRICHT

41-64.501

Einführung in den Lernbereich Bildende Kunst I

Veranstalter: Hanne Frank, Evelyn May

Zeit: Mi 14.00 – 16.00 (2 SWS)

Beginn: 19.10.11

Raum: 404 (VMP 8)

Das Seminar soll eine erste Verständigung über Aufgaben und Gegenstände des Lernbereichs Kunst ermöglichen und in Grundprobleme der Kunstpädagogik einführen. Der Fokus liegt auf der Beschäftigung mit dem Oberthema „Raum“ und den darin enthaltenen Dimensionen: z.B. Wohnraum, Schulraum, Stadtraum, digitale Räume, Rauminstallationen, Raumerkundungen etc. In der Kunst ist die Auseinandersetzung mit „Raum“ zentral - von der Entwicklung der Perspektive in Zeichnung und Malerei über Kartierungsarbeiten bis hin zu Interventionen im öffentlichen Raum. Ebenso wird die Gestaltung und Aneignung des eigenen Lebensraums von Kindern

und Jugendlichen zunehmend aus didaktischer Perspektive beleuchtet. Kunstpädagogische Positionen greifen beide Ebenen auf und bieten vielfältige Bezugspunkte für den Unterricht. Im Seminar sollen unterschiedliche Strategien und Methoden der ästhetischen Auseinandersetzung mit Räumen kennengelernt, erprobt und individuell vertieft werden. Neben der theoretischen Diskussion sollen eigene Schwerpunkte gesetzt und in Kleingruppen bearbeitet werden. Dies kann von der Beschäftigung mit einzelnen künstlerischen Positionen bis hin zur Entwicklung spezifischer Unterrichtsideen reichen.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre und Mitarbeit. Zum Scheinerwerb ist die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen.

Weitere Angaben zum Seminar sowie Literaturhinweise finden sich in einem Educommsy-Projekt-raum.

ÄSTHETISCHES FORSCHEN UND UNTERRICHT

41-64.502

Einführung in den Lernbereich Bildende Kunst II

Veranstalter: Hanne Frank

Zeit: Do 10.00 – 12.00 (2 SWS)

Beginn: 20.10.11

Raum: 404 (VMP 8)

Die Rede vom ‚forschenden Lernen‘ scheint heute in pädagogischen Diskursen allgegenwärtig. Doch was ist eigentlich mit Forschung gemeint? Schon in der Tätigkeit von Kindern und unserer eigenen alltäglichen Praxis können wir Handlungsweisen beobachten, die denen der wissenschaftlichen Forschung zumindest ähneln: Wir sammeln, ordnen, arrangieren, klassifizieren und präsentieren z.B. Dinge oder werden aufmerksam auf etwas, das wir noch nicht kennen und suchen nach Formen der Annäherung.

Auch in der Kunst spielt die Bewegung zwischen Fremdem und Bekanntem häufig eine zentrale Rolle. Ehemals als ein Gegensatz konstruiert stehen sich Künste und Wissenschaften heute nicht mehr nur ausschließend und polar gegenüber, sondern werden ebenso in ihren gegenseitigen Bezugnahmen und Wechselwirkungen diskutiert. (Wie) ist eine Forschung aus der Kunst heraus denkbar? Wo lassen sich Parallelen, Differenzen und Übergänge zwischen Verfahren und Erkenntnismöglichkeiten aus den Bereichen Alltag, Kunst und Wissenschaft beschreiben, bzw. produktiv nutzen?

Nimmt man den Anspruch von Forschung ernst, soll mit ihr Wissen generiert werden, das in dieser Form noch nicht existiert bzw. sichtbar geworden ist. Als ein Kennzeichen von Forschung wie auch von ästhetischen Prozessen kann ihre Ergebnisoffenheit gelten. Wie passt das mit den Bedingungen von Schule und Unterricht zusammen? Mit welchen Werkzeugen und Methoden können sich Lernende auf die Suche nach eigenen Fragen machen? Bietet Kunstunterricht spezifische Möglichkeiten, auch Unvorhergesehenes zu thematisieren?

Das Seminar soll eine erste Verständigung über Aufgaben und Gegenstände des Lernbereichs Kunst ermöglichen und in Grundprobleme der Kunstpädagogik einführen. Kennengelernt und kritisch diskutiert werden sollen insbesondere kunstpädagogische Positionen, die das Ästhetische (bzw. ‚Künstlerische‘) als ein offenes Experimentierfeld für Erkundungs- und Forschungsprozesse im Unterricht begreifen.

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar ist die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre. Neben der theoretischen Diskussion werden wir uns den unterschiedlichen Ansätzen und Aspekten auch durch kleinere praktische Übungen annähern.

Zum Scheinerwerb ist die Anfertigung einer Hausarbeit vorgesehen, in der eine vertiefte Beschäftigung mit einer der vorgestellten Positionen stattfinden kann.

Weitere Angaben zum Seminar sowie Literaturhinweise finden sich in einem Educommsy-Projektraum.

ZUGÄNGE ZU ZEITGENÖSSISCHER KUNST

41-64.503

Einführung in den Lernbereich Bildende Kunst III

Veranstalter: Andrea Sabisch

Zeit: Mi 10.00 – 12.00, (2 SWS)

Beginn: 19.10.11

Raum: R 404 (VMP 8)

In diesem Einführungsseminar geht es um unterschiedliche Zugänge zur Gegenwartskunst. Am Beispiel der Ausstellung WUNDER, die vom 23. September 2011 bis 5. Februar 2012 in den Deichtorhallen Hamburg zu sehen ist, werden exemplarisch unterschiedliche Zugänge vorgestellt und erarbeitet. Im Seminar werden wir einen gemeinsamen Besuch in der Ausstellung einplanen und anhand von künstlerischen Arbeiten exemplarisch kunstpädagogische Herangehensweisen reflektieren. Als Leistungsnachweis ist eine schriftliche Hausarbeit (7-10 Seiten) vorgesehen.

Für die Einführungsveranstaltung in den Lernbereich BK kann eine Veranstaltung von Hanne Frank, Evelyn May oder Andrea Sabisch gewählt werden.

BILD UND SPRACHE

41-64.508

Hauptseminar (weiterführende Veranstaltung)

Lernbereich Bildende Kunst

Veranstalter: Andrea Sabisch

Zeit: Di 10.00 – 12.00, (2 SWS)

Beginn: 18.10.11

Raum: R 404 (VMP 8)

Obwohl Sprache und Bild sehr ungleichartige Darstellungsmöglichkeiten und Kommunikationsformen repräsentieren, gibt es wenig, was

sie voneinander trennt. Nur selten erscheinen sie einzeln und nicht erst im digitalen Zeitalter gehen sie ungeahnte Koalitionen miteinander ein. Während die Schule jedoch immer noch der schriftlichen Kommunikation und der Alphabetisierung den Vorrang gibt, hat die visuelle Kommunikation derzeit Hochkonjunktur. Eine so genannte »tragende Optik« bestimmt gegenwärtig auch literarische Domänen von den großen Erzählungen bis hin zu wissenschaftlichen Arbeiten und Schulbüchern. Aber welche verschiedenartigen Kompositionen aus Text und Bild lassen sich herstellen? Wie wird ein literarischer Stoff zu einer Bilderzählung? Wie illustriert man Texte und wie kommentiert man sie visuell? Welche intertextuellen und intervisuellen Relationen werden Bilderbücher gezeigt? Wie steuern Text-Bild-Gefüge unsere Aufmerksamkeit? Wie beleben Sie unsere Imagination und wie generieren sie Bedeutung? In diesem Praxisseminar geht es darum, sich mit unterschiedlichen Text-Bild-Konstellationen im Bilderbuch anhand von eigenen Experimenten, Illustrationen und Reflexionen auseinanderzusetzen.

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Studierende der alten Studiengänge, im Lernbereich Bildende Kunst (Weiterführendes Seminar) und in der Fachdidaktik Bildende Kunst (Vertiefung) sowie auch an alle Interessierte BA- und MA-Studierende.

KINDER- UND JUGENDKULTURARBEIT IN HAMBURG – VERTIEFUNG UND EXKURSION

41-64.509

Vertiefungsseminar Lernbereich Bildende Kunst

Veranstalter: Evelyn May

Zeit: Fr 10.00 – 14.00 (14-täglich, 2 SWS)

Beginn: 21.10.2011

Raum: R 404 (VMP 8)

Das Thema „Kulturelle Bildung“ erlebt seit einigen Jahren eine bildungs- und kulturpolitische Aufmerksamkeit, die eine Expansion des Arbeitsfeldes weiter vorantreibt, aber auch den Wandel von Einrichtungsprofilen fördert und neuartige Kooperationsstrukturen hervorbringt. Projekte zwischen schulischen und außerschulischen Institutionen gewinnen verstärkt an Bedeutung – nicht nur im Kontext der Diskussionen zum Ausbau der Ganztagschulen.

Das Vertiefungsseminar beleuchtet dieses Themenfeld auf unterschiedlichen Ebenen. Neben der theoretischen Auseinandersetzung soll die spezifische Situation in Hamburg thematisiert und durch Praxisbesuche vertieft werden. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Bereich „Museumspädagogik“, in dem besonders die Ausstellung „**Wunder**“ in den Deichtorhallen fokussiert werden soll, die ab September 2011 zu sehen sein wird. Im Vordergrund steht die konkrete Vermittlungsarbeit vor Ort, die auch praktisch erprobt werden kann.

Weitere mögliche Themen und Exkursionsorte sind:

- **Museumspädagogische Angebote** (z.B. Mal-
schule der Kunsthalle, KI!ck Kindermuseum)
- **Architektur- und Kunstprojekte im Stadtraum**
(z.B. JAS WERK - Verein Jugend, Architektur,
Stadt e.V., Akademie einer anderen Stadt)
- **„Integrative“ Kooperationsprojekte** (z.B.
Luise-Schröder-Schule/Kulturschule und Atelierge-
meinschaft Schlumper)

Die verbindliche Einführung am 21.10.2011 dient der weiteren Planung und Organisation des Seminarablaufes sowie der Vorbereitung der ersten Exkursion. Die in STiNE dargestellte Terminübersicht kann sich deshalb im Laufe des Semesters noch verändern.

Weitere Angaben zum Seminar sowie Literaturhinweise finden sich in einem Educommsy-Projekt-
raum.

GESCHICHTE UND THEORIEN DER ERZIEHUNG UND BILDUNG – BILDUNG UND DARSTELLBARKEIT

41-61.039

Seminar (BA) (Allg. Erziehungswissenschaft)

Veranstalter: Adrienne Crommelin

Zeit: Mo 16.00 – 18.00 (2 SWS)

Beginn: 17.10.2011

Raum: Alsterterasse 1, R 541

Was Walter Benjamin von dem philosophischen Schrifttum sagt, dass es »mit jeder Wendung von neuem vor der Frage der Darstellung steht«, lässt sich auch auf das pädagogische Denken beziehen. Das pädagogische Schrifttum legt davon auf vielfache Weise Zeugnis ab. Der Begriff der Darstellbarkeit gemahnt an das 7. Kapitel in Freuds Traumdeutung, wo es heißt, dass die Traumarbeit sich »mit Rücksicht auf die Grenzen der Darstellbarkeit« vollziehe. Ist damit einerseits angezeigt, dass Denken als Vorgang der Darstellung zu verstehen ist, so zeigt die Rede von den »Grenzen der Darstellbarkeit« zugleich an, dass die Prozedur der Darstellung einer eigenen Logik folgt, die sich nicht aus dem Darzustellenden ableiten lässt und nicht auf dieses reduzierbar ist. Im Laufe des Seminars werden wir daher einige Texte Sigmund Freuds lesen. Da um 1800 das Problem der Darstellung sowohl im Feld der Ästhetik als auch im Feld der Pädagogischen Reflexion verstärkt problematisiert wird, liegt der Schwerpunkt des Seminars zunächst auf Texten dieser Zeit. Wir beginnen mit Wilhelm von Humboldt und fahren fort mit Johann Friedrich Herbart. Wir werden der Frage nachgehen, wie Darstellung jeweils konzipiert wird und welche bildungstheoretischen Konsequenzen daraus zu ziehen sind.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit (maximale Fehlzeit 2 Sitzungen), Bereitschaft, sich auf schwierige Texte einzulassen, aktive Mitarbeit in Form von Kurzreferaten, Zusammentragen von Hintergrundinformationen,

Beteiligung an der Diskussion, Anfertigen eines Sitzungsprotokolls.

Bedingungen für den Scheinerwerb (alternativ): Referat im Plenum und anschließende schriftliche Ausarbeitung oder Abfassen einer Hausarbeit (max. 10 Seiten).

Die Materialien und Seminarplan finden Sie auf der educommsy-Plattform unter dem Titel der Veranstaltung. Der Zugang erfolgt über das Passwort »darstellbarkeit«.

GESCHICHTE UND THEORIEN DER ERZIEHUNG UND BILDUNG – AUTORITÄT

41-61.040

Seminar (BA) (Allg. Erziehungswissenschaft)

Veranstalter: Adrienne Crommelin

Zeit: Di 10.00 – 12.00 (2 SWS)

Beginn: 18.10.2011

Raum: Alsterterasse 1, R 541

Die Klage über das Verschwinden erzieherischer Autorität ist zwar verbreitet (»Kinder brauchen Grenzen«, »Lob der Disziplin«), in der Erziehungswissenschaft, die derzeit von verschiedenen Rhetoriken des »Selbst-« (»Selbstlernen«, »Selbstsozialisation«, »Bildung als Selbstbildung«) geprägt ist, geraten Erscheinungen und Wirkungen von Autorität jedoch mehr und mehr aus dem Blick. Grund genug, diesem Thema ein Semester zu widmen. Da Autorität auch von anderen Disziplinen wie der Soziologie, der Psychoanalyse, Kulturtheorie und Kunst, bearbeitet wird, werden wir uns auch in diesen Feldern bewegen. Wir beginnen mit der Lektüre einiger Texte von Horkheimer und Adorno und fahren fort mit Freud und Lacan. Die im Feld der Psychoanalyse entworfenen Konzepte der Übertragung, der symbolischen Ordnung, der Funktion des Vaters und die Auseinandersetzung mit Begriffen wie Identifizierung und Verinner-

lichung werden auch in neueren am Begriff der Performanz orientierten Ansätzen (Butler et al.) aufgegriffen und bearbeitet. Diese werden daher ebenfalls Berücksichtigung finden.

Teilnahmevoraussetzungen: Regelmäßige Anwesenheit (maximale Fehlzeit 2 Sitzungen), Bereitschaft, sich auf schwierige Texte einzulassen, aktive Mitarbeit in Form von Kurzreferaten, Zusammentragen von Hintergrundinformationen, Beteiligung an der Diskussion, Anfertigen eines Sitzungsprotokolls.

Zur 1. Sitzung ist zu lesen: Theodor W. Adorno (1971 [1969]): »Erziehung zur Mündigkeit«, in: Ders.: Erziehung zur Mündigkeit, Ffm: Suhrkamp, S. 133–147.

Bedingungen für den Scheinerwerb (alternativ): Referat im Plenum und anschließende schriftliche Ausarbeitung oder Anfertigung einer Hausarbeit (max. 10 Seiten).

Die Materialien und den Seminarplan sowie eine Literaturliste finden Sie auf der educommsy-Plattform unter dem Titel der Veranstaltung. Der Zugang erfolgt über das Passwort »autorität«.

LEHRERBILDER

41-61.009

Praxisbezogene Einführung in das Studium der Erziehungswissenschaft

Veranstalter: Gereon Wulf tange

Zeit: Di 11.00 – 14.00 (2 SWS)

Beginn: 18.10.2011

Raum: R 208 (VMP 8)

Welche „Lehrer-Bilder“ haben wir zu Beginn eines erziehungswissenschaftlichen Studiums? Aus welchen Quellen speisen sich überhaupt unsere Vorstellungen? Und: Was ist eigentlich ein „guter“ Lehrer?

Die Bilder, die mit dem Begriff „Lehrer“ verbunden

sind, variieren nicht nur historisch und kulturell, sondern (mit aller Wahrscheinlichkeit und zumindest gegenwärtig) auch individuell.

Im Seminar soll gemeinsam ein kleines Forschungsprojekt zum Thema Lehrerbilder geplant, entwickelt und arbeitsteilig (in Gruppen) durchgeführt werden. Hierzu soll z.B. gefragt werden, welche Lehrerbilder sich wie in wissenschaftlichen und literarischen Texten, in Kinofilmen und anderen massenmedialen Formaten zeigen. Darüber hinaus sollen auch unsere subjektiven „Lehrer-Bilder“ thematisiert werden. Die erforschten Lehrerbilder werden in diesem Zusammenhang außerdem kritisch auf ihre gesellschaftspolitischen und ökonomischen Implikationen und Hintergründe hin befragt. Im besonderen Fokus wird dabei z.B. die Frage stehen, ob und wenn ja, inwiefern sich neo-liberale Steuerungs-Konzepte in gegenwärtigen Lehrer-Bildern zeigen.

Nach einer kurzen theoretischen und methodischen Einführung sollen diese und gegebenenfalls anschließende Fragen unter anderem anhand der oben genannten Forschungsfelder untersucht werden. Außerdem können z.B. auch narrative Interviews mit Lehrern verschiedener Altersgruppen geführt und im Lichte der Fragestellung untersucht werden. In einem weiteren Schritt sollen die Arbeiten der verschiedenen Gruppen dann vorgestellt und diskutiert werden.

Voraussetzung für die Teilnahme ist die aktive Mitgestaltung und Mitarbeit am Forschungsprojekt, so wie das vor- und nachbereitende Studium der für das Projekt hilfreichen Texte.

Die Leistungspunkte (4 LP) werden für die Planung, Durchführung, Vorstellung und Verschriftlichung der eigenen Forschung in einer Arbeitsgruppe vergeben.

Die Literatur und der genaue Ablaufplan des Seminars werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Publikationen

KUNSTPÄDAGOGISCHE POSITIONEN

Gegenwärtig tritt die Koppelung von Kunst & Pädagogik, Kunstpädagogik, weniger durch systematische Gesamtentwürfe in Erscheinung, als durch eine Vielzahl unterschiedlicher Positionen, die aufeinander und auf die Geschichte des Faches unterschiedlich Bezug nehmen. Wir versuchen dieser Situation eine Darstellungsform zu geben.

Wir setzen die in Hamburg begonnene Reihe fort mit kleinen Publikationen, in der Regel von Vorträgen, die im Arbeitsbereich Ästhetische Bildung der Universität Hamburg (blaue Hefte), dem Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln (rote Hefte) und dem Arbeitsbereich Kunst – Vermittlung – Bildung der Universität Oldenburg (grüne Hefte) gehalten wurden.

Im Rahmen der Bildung und Ausbildung von Studentinnen und Studenten im Bereich der Koppelung von Kunst & Pädagogik als Unterricht, Vermittlung oder Bildung wollen wir Positionen zur Kenntnis bringen, die das Lehren, Lernen und die bildenden Effekte der Kunst konturieren helfen.

Die Herausgeber:

Andrea Sabisch, Torsten Meyer, Eva Sturm

Die Reihe »Kunstpädagogische Positionen«
erscheint bei Hamburg University Press
ISSN 1613-1339

Wir senden Ihnen gerne vier Titel für 10 Euro inklusive Porto zu. Bitte wenden Sie sich hierfür an Ursula Blümer (Sekretariat).

Tel: 040 42838-6315

E-Mail: i10kunst@erzwiss.uni-hamburg.de

Bisher in dieser Reihe erschienen:

Ehmer, Hermann K.: Zwischen Kunst und Unterricht – Spots einer widersprüchlichen wie hedonistischen Berufsbiografie.
Heft 1. 2003. ISBN 3-9808985-4-7

Hartwig, Helmut:
Phantasieren – im Bildungsprozess?
Heft 2. 2004. ISBN 3-937816-03-8

Selle, Gert: Ästhetische Erziehung oder Bildung in der zweiten Moderne? Über ein Kontinuitätsproblem didaktischen Denkens.
Heft 3. 2004. ISBN 3-937816-04-6

Wichelhaus, Barbara: Sonderpädagogische Aspekte der Kunstpädagogik Normalisierung, Integration und Differenz.
Heft 4. 2004. ISBN 3-937816-06-2

Buschkühle, Carl-Peter:
Kunstpädagogen müssen Künstler sein. Zum Konzept künstlerischer Bildung.
Heft 5. 2004. ISBN 3-937816-10-0

Legler, Wolfgang: Kunst und Kognition.
Heft 6. 2005. ISBN 3-937816-11-9

Sturm, Eva:
Vom Schießen und vom Getroffen-Werden. Für eine Kunstpädagogik »Von Kunst aus«.
Heft 7. 2005. ISBN 3-937816-12-7

Pazzini, Karl-Josef: Kann Didaktik Kunst und Pädagogik zu einem Herz und einer Seele machen oder bleibt es bei ach zwei Seelen in der Brust?
Heft 8. 2005. ISBN 3-937816-13-5

Puritz, Ulrich: nAcKT:

Wie Modell und Zeichner im Aktsaal verschwinden und was von ihnen übrig bleibt.

Heft 9. 2005. ISBN 3-937816-15-1

Maset, Pierangelo : Ästhetische Operationen und kunstpädagogische Mentalitäten.

Heft 10. 2005. ISBN 3-937816-20-8

Peters, Maria: Performative Handlungen und biografische Spuren in Kunst und Pädagogik.

Heft 11. 2005. ISBN 3-937816-19-4

Balkenhol, Bernhard:

art unrealized – künstlerische Praxis aus dem Blickwinkel der Documenta11.

Heft 12. 2005. ISBN 3-937816-21-6

Jentzsch, Konrad: Brennpunkte und Entwicklungen der Fachdiskussion.

Heft 13. 2006. ISBN 3-937816-32-1

Zacharias, Wolfgang: Vermessungen – Im Lauf der Zeit und in subjektiver Verantwortung. Spannungen zwischen Kunst und Pädagogik, Kultur und Bildung, Bilderwelten und Lebenswelten.

Heft 14. 2006. ISBN 3-937816-33-X

Busse, Klaus-Peter :

Kunstpädagogische Situationen kartieren.

Heft 15. 2007. ISBN 978-3-937816-38-8

Rech, Peter: Bin ich ein erfolgreicher Kunstpädagoge, wenn ich kein erfolgreicher Künstler bin?

Heft 16. 2007. ISBN 978-3-937816-39-5

Regel, Günther: Erinnerungen an Gunter Otto:

Ästhetische Rationalität – Schlüssel zum Kunstverständnis?

Festvortrag zur Eingliederung der »Sammlung Otto« in die Bibliothek des Fachbereichs Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg am 7. Februar 2002.

Heft 17. 2008. ISBN 978-3-937816-50-0

Münste-Goussar, Stephan:

Norm der Abweichung. Über Kreativität.

Heft 18. 2008. ISBN 978-3-937816-51-7

Billmayer, Franz:

Paradigmenwechsel übersehen. Eine Polemik gegen die Kunstorientierung der Kunstpädagogik.

Heft 19. 2008. ISBN 978-3-937816-57-9

Sabisch, Andrea:

Aufzeichnung und ästhetische Erfahrung.

Heft 20. 2009. ISBN 978-3-937816-64-7

Wetzel, Tanja: »Das dreht einen richtig an... «

Über die Figur der Rotation in der aktuellen Kunst – und ihr Wert für die ästhetische Bildung.

Heft 21. 2009. ISBN 978-3-937816-71-5

Aden, Maike; Peters Maria:

„Standart“ – Möglichkeiten, Grenzen und die produktive Erweiterung kompetenzorientierter Standards in performativen Prozessen der Kunstpädagogik.

Heft 22. 2011. (i. Druck)

Kunstpädagogische Positionen

22

Maike Aden, Maria Peters

„Standart“ – Möglichkeiten, Grenzen und die produktive Erweiterung kompetenzorientierter Standards in performativen Prozessen der Kunstpädagogik

REIHE »PSYCHOANALYSE«

»Aus praktischen Gründen haben wir, auch für unsere Publikationen, die Gewohnheit angenommen, eine ärztliche Analyse von den Anwendungen der Analyse zu scheiden. Das ist nicht korrekt. In Wirklichkeit verläuft die Scheidungsgrenze zwischen der wissenschaftlichen Psychoanalyse und ihren Anwendungen auf medizinischem und nichtmedizinischem Gebiet.« (Sigmund Freud, 1926)¹

Die Reihe »Psychoanalyse« stellt Anwendungen der Psychoanalyse dar, d.h. Arbeiten, die sich mit den Bildungen des Unbewußten beschäftigen, denen wir in der analytischen Kur, in kulturellen und gesellschaftlichen Erscheinungen, aber auch in den Theorien und Forschungsmethoden der Wissenschaften sowie in den Erfahrungsweisen und Darstellungsformen der Künste begegnen.

Psychoanalytische Praxis und Theoriebildung stützen sich nicht allein auf die Erfahrungen der analytischen Kur. Sobald ein Psychoanalytiker aber versucht, sein eigenes Tun zu begreifen, begibt er sich in andere Gegenstandsbereiche und befragt andere Disziplinen und Wissensgebiete und ist damit auf die Arbeiten von Wissenschaftlern und Künstlern angewiesen.

¹ Sigmund Freud (1927a): Nachwort zur Frage der Laienanalyse, Studienausgabe, Erg. Bd., S. 348.

Bisher in dieser Reihe erschienen:

Karl-Josef Pazzini, Marianne Schuller, Michael Wimmer (Hg.)
Wahn – Wissen – Institution.
Undisziplinierbare Näherungen
(unter Mitarbeit von Jeannie Moser)
transcript Verlag
Februar 2005, 376 S., kart., 29,80 Euro
ISBN: 3-89942-284-8

Karl-Josef Pazzini, Susanne Gottlob (Hg.)
Einführungen in die Psychoanalyse I
Einfühlen, Unbewußtes, Symptom, Hysterie,
Sexualität, Übertragung, Perversion
transcript Verlag
April 2005, 160 S., kart., 16,80 Euro
ISBN: 3-89942-348-8

Tanja Jankowiak, Karl-Josef Pazzini,
Claus-Dieter Rath (Hg.)
Von Freud und Lacan aus:
Literatur, Medien, Übersetzen.
Zur »Rücksicht auf Darstellbarkeit«
in der Psychoanalyse
transcript Verlag
Januar 2006, 286 S., kart., 26,80 Euro
ISBN: 3-89942-466-2

Karl-Josef Pazzini, Susanne Gottlob (Hg.)
Einführungen in die Psychoanalyse II
Setting, Traumdeutung, Sublimierung, Angst, Leh-
ren, Norm, Wirksamkeit
transcript Verlag
März 2006, 170 S., kart., 17,80 Euro
ISBN: 3-89942-391-7

Peter Widmer:
Metamorphosen des Signifikanten.
Zur Bedeutung des Körperbilds für die Realität des
Subjekts
transcript Verlag
April 2006, 194 S., kart., 23,80 Euro
ISBN: 3-89942-467-0

Peter Widmer, Michael Schmid (Hg.)
Psychosen: Eine Herausforderung für die Psycho-
analyse.
Strukturen – Klinik – Produktionen
transcript Verlag
August 2007, 254 S., 26,80 Euro
ISBN: 3-89942-661-8

Karl-Josef Pazzini, Marianne Schuller,
Michael Wimmer (Hg.)
Wahn – Wissen – Institution II
Zum Problem einer Grenzziehung
transcript Verlag
November 2007, 182 S., kart., 20,80 Euro
ISBN: 3-89942-575-8

Frank Dirkopf, Insa Härtel, Christine Kirchhoff,
Lars Lippmann, Katharina Rothe (Hg.)
Aktualität der Anfänge.
Freuds Brief an Fließ vom 6.12.1896
transcript Verlag
Januar 2008, 190 S., kart., 20,80 Euro
ISBN: 3-89942-682-3

Bernhard Schwaiger:
Das Begehren des Gesetzes.
Zur Psychoanalyse jugendlicher Straftäter
transcript Verlag
März 2009, 252 S., kart., 26,80 Euro
ISBN: 3-8376-1128-1

Peter Widmer:
Der Eigenname und seine Buchstaben
Psychoanalytische und andere Untersuchungen
transcript Verlag
2010, 292 S., kart., 26,80 €
ISBN 978-3-8376-1620-0

Anna Tuschling, Erik Porath (Hg.)
Arbeit in der Psychoanalyse
Klinische und kulturtheoretische Beiträge
transcript Verlag
erscheint im November 2011, ca. 192 S., kart., ca.
24,80 €
ISBN 978-3-8376-1577-7

Das Verhältnis von Arbeit und Psychoanalyse ist seit jeher problematisch. Einerseits hat die psychoanalytische Theorie eine explizite Beschäftigung auch mit ihrer eigenen Arbeit häufig ausgespart – andererseits haben Gesellschaftsanalysen der Psychoanalyse ihren vermeintlich fehlenden Arbeitsbegriff angelastet. Anschließendende Vermittlungsversuche von Psychoanalyse und Sozialtheorien sind gescheitert. Jenseits solch prekärer Vermittlungsfiguren vereint dieser Band klinische und kulturtheoretische Beiträge, die sich u.a. mit Arbeit in der Kur, mit Trauer- und Witzarbeit, mit der ökonomisch-politischen Auffassung von Arbeit sowie mit Kulturarbeit auseinandersetzen.



REIHE »THEORIE BILDEN«

In dieser Schriftenreihe werden theoretisch ausgerichtete Ergebnisse aus Forschung und Lehre von Mitgliedern des Fachbereichs publiziert, die das Profil des Faches Erziehungswissenschaft, seine bildungstheoretische Besonderheit im Schnittfeld zu den Fachdidaktiken, aber auch transdisziplinäre Ansätze dokumentieren. Es handelt sich dabei um im Kontext der Fakultät entstandene Forschungsarbeiten, hervorragende Promotionen, Habilitationen, aus Ringvorlesungen oder Tagungen hervorgehende Sammelbände, Festschriften, aber auch Abhandlungen im Umfang zwischen Zeitschriftenaufsatz und Buch sowie andere experimentelle Darstellungsformen.

Herausgeber:

Hannelore Faulstich-Wieland,
Christoph Koller, Karl-Josef Pazzini und
Michael Wimmerr

Bisher in dieser Reihe erschienen:

Andrea Liesner, Olaf Sanders (Hg.)
Bildung der Universität.
Beiträge zum Reformdiskurs
transcript Verlag
Januar 2005, 164 S., kart., 18,80 Euro
ISBN: 3-89942-316-X

Jürgen Budde:
Männlichkeit und gymnasialer Alltag.
Doing Gender im heutigen Bildungssystem
transcript Verlag
März 2005, 268 S., kart., 25,80 Euro
ISBN: 3-89942-324-0

Hans-Christoph Koller,
Markus Rieger-Ladich (Hg.)
Grenzgänge. Pädagogische Lektüren
zeitgenössischer Romane
transcript Verlag
Oktober 2005, 178 S., kart., 20,80 Euro
ISBN: 3-89942-286-4

Peter Faulstich (Hg.)
Öffentliche Wissenschaft.
Neue Perspektiven der Vermittlung in der
wissenschaftlichen Weiterbildung
transcript Verlag
Januar 2006, 244 S., kart., 19,80 Euro
ISBN: 3-89942-455-7

Michael Wimmer:
Dekonstruktion und Erziehung. Studien zum Paradoxieproblem in der Pädagogik
transcript Verlag
September 2006, 420 S., kart., 33,80 Euro
ISBN: 3-89942-469-0

Hans-Christoph Koller, Winfried Marotzki,
Olaf Sanders (Hg.)
Bildungsprozesse und Fremdheitserfahrung.
Interdisziplinäre Beiträge zu einer Theorie transformatorischer Bildungsprozesse
transcript Verlag
Januar 2007, 260 S., kart., 25,80 Euro
ISBN: 3-89942-588-8

Andrea Sabisch:
Inszenierung der Suche.
Vom Sichtbarwerden ästhetischer Erfahrungen im
Tagebuch. Entwurf einer wissenschaftlichen Grafikforschung
transcript Verlag
Februar 2007, 290 S., kart., 31,80 Euro
ISBN: 3-89942-656-4

Werner Friedrichs:
Passagen der Pädagogik.
Zur Fassung des pädagogischen Moments
im Anschluss an Niklas Luhmann
und Gilles Deleuze
transcript Verlag
Februar 2008, 306 S., kart., 32,80 Euro
ISBN: 3-89942-846-9

Peter Faulstich:
Vermittler wissenschaftlichen Wissens.
Biographien von Pionieren
öffentlicher Wissenschaft
transcript Verlag
März 2008, 196 S., kart., 19,80 Euro
ISBN: 3-89942-878-0

Simone Tosana:
Bildungsgang, Habitus und Feld.
Eine Untersuchung zu den Statuspassagen
Erwachsener mit Hauptschulabschluss am Abend-
gymnasium
transcript Verlag
Mai 2008, 276 S., kart., 27,80 Euro
ISBN: 3-89942-798-1

Stephanie Maxim:
Wissen und Geschlecht.
Zur Problematik der Reifizierung der Zweige-
schlechtlichkeit in der feministischen Schulkritik
transcript Verlag
Januar 2009, 306 S., kart., 29,80 Euro
ISBN 3-8376-1030-7

Hans-Christoph Koller,
Markus Rieger-Ladich (Hg.)
Figurationen von Adoleszenz.
Pädagogische Lektüren zeitgenössischer
Romane II
transcript Verlag
Februar 2009, 216 S., kart., 25,80 Euro
ISBN 3-8376-1025-3

Torsten Meyer, Andrea Sabisch (Hg.)
Kunst Pädagogik Forschung
Aktuelle Zugänge und Perspektiven
transcript Verlag
Mai 2009, 276 S., kart., 28,80 Euro
ISBN 3-8376-1058-1

Stefan Dierbach:
Jung – rechts – unpolitisch?
Die Ausblendung des Politischen im Diskurs über
Rechte Gewalt
transcript Verlag
Juli 2010, 298 S., kart., 29,80 €
ISBN 978-3-8376-1468-8

Karl-Josef Pazzini, Marianne Schuller,
Michael Wimmer (Hg.)
Lehren bildet?
Vom Rätsel unserer Lehranstalten
transcript Verlag
August 2010, 338 S., kart., 29,80 €
ISBN 978-3-8376-1176-2

Joachim Schwohl, Tanja Sturm (Hg.)
Inklusion als Herausforderung schulischer Ent-
wicklung. Widersprüche und Perspektiven eines
erziehungswissenschaftlichen Diskurses
transcript Verlag
2010, 364 S., kart., zahlr. z.T. farb. Abb., 32,80 €
ISBN 978-3-8376-1490-9

Sönke Ahrens:
Experiment und Exploration. Bildung als experi-
mentelle Form der Welterschließung
transcript Verlag
2010, 330 S., kart., 29,80 €
ISBN 978-3-8376-1654-5

Kathrin Hahn:
Alter, Migration und Soziale Arbeit
Zur Bedeutung von Ethnizität in Beratungsgesprä-
chen der Altenhilfe
transcript Verlag
Mai 2011, ca. 342 S., kart., ca. 33,80 €
ISBN 978-3-8376-1680-4

Wird die Forderung nach »kultursensibler Altenhil-
fe« den Lebenslagen hilfeschender Migrantinnen
und Migranten im Alter gerecht? Oder unterliegt
sie der Gefahr, sich in ethnischen Zuschreibungen
zu verstricken?

Kathrin Hahn untersucht den Stellenwert von Ethnizität und Kultur im sozialpädagogischen Handeln. Sie geht der Frage nach, inwiefern ethnische Differenzierungen in Beratungen der Althilfe Geltung erlangen und wirksam werden. Anhand der Rekonstruktion von Beratungsinteraktionen zeigt sie auf, wie ethnische Differenz situativ bedeutsam gemacht wird und auf die Beziehungsgestaltung sowie den inhaltlichen Hilfefprozess entscheidend Einfluss nimmt.

Ingrid Lohmann, Sinah Mielich, Florian Muhl, Karl-Josef Pazzini, Laura Rieger, Eva Wilhelm (Hg.)
Schöne neue Bildung?

Zur Kritik der Universität der Gegenwart
transcript Verlag

Mai 2011, ca. 170 S., kart., ca. 19,80 €
ISBN 978-3-8376-1751-1



Der »Bologna-Prozess« hat zu einer umfassenden Strukturreform des Hochschulwesens geführt. Massive öffentliche Kritik entzündet sich insbesondere am Bachelor-/Master-System mit seiner starken Ausbildungsorientierung. Die Universität muss jedoch auch ganz andere gesellschaftliche Zwecke erfüllen. Wie kann sie – gegen den neo-liberalen Zeitgeist – weiterhin ihrem Auftrag zur Mitgestaltung einer humanen, toleranten und

friedlichen Welt gerecht werden?

Der Band zeichnet aus historischer, philosophischer, pädagogischer sowie sozialpolitischer Perspektive ein kritisches Bild der Universität der Gegenwart.

darin: Pazzini, Karl-Josef: Die Universität unter den Bedingungen von Passform und Anschlussfähigkeit, S. 23 – 32.

Florian von Rosenberg:

Bildung und Habitustransformation

Empirische Rekonstruktionen und bildungstheoretische Reflexionen

transcript Verlag

Juni 2011, ca. 328 S., kart., ca. 32,80 €

ISBN 978-3-8376-1619-4

Ausgangspunkt dieses Bandes ist ein Bildungsbegriff, der die Transformation von Selbst- und Weltverhältnissen aus der Perspektive einer Theorie der Praxis in den Blick nimmt.

Auf der Grundlage von vierzehn biographischen Interviews werden typische Phasen von Bildungsprozessen rekonstruiert, um so Einblicke in die Mikrostruktur von Habituswandlungen und Habitustransformationen zu erlangen. In einem Wechselspiel zwischen empirischen Rekonstruktionen und bildungstheoretischen Reflexionen werden zudem Möglichkeiten ausgelotet, eine bildungstheoretisch orientierte Biographieforschung an eine empirisch informierte Gesellschaftstheorie anzuschließen.

Ein innovativer Ansatz, der die Kluft zwischen Bildungstheorie und empirischer Bildungsforschung überwindet und den Feld-Begriff als Komplement zum Habitus-Begriff für die Analyse von Bildungsprozessen erschließt.

Peter Faulstich:

Aufklärung, Wissenschaft und lebensentfaltende Bildung. Geschichte und Gegenwart einer großen Hoffnung der Moderne

Juni 2011, 196 S., kart., zahlr. Abb., 19,80 €

ISBN 978-3-8376-1816-7

Aufklärung durch Wissenschaft war und ist die große Hoffnung der Moderne. Peter Faulstich greift das Verhältnis von Aufklärung, Bildung und Wissenschaft grundlegend auf und kontrastiert die Epochenprobleme der Aufklärung mit gegenwärtigen Debatten.

Es zeigt sich ein Fortwirken der Fragen bis heute – wenn auch in veränderter Form. Der Rückbezug zur Aufklärung – als Aufgreifen unabgeschlossener, uneingelöster und unabgegotener Hoffnungen auf eine Wissenschaft, die das Zusammenleben der Menschen befördert und zu entwickeln hilft – wird verknüpft mit einer Strategie »Öffentlicher Wissenschaft« als Aufgabe der Bildung.

Kathrin Hahn:

Alter, Migration und Soziale Arbeit.

Zur Bedeutung von Ethnizität in Beratungsgesprächen der Altenhilfe

August 2011, 352 S., kart., 33,80 €

ISBN 978-3-8376-1680-4



WEITERE PUBLIKATIONEN

Andrea Liesner, Ingrid Lohmann (Hg.)

Gesellschaftliche Bedingungen von Bildung und Erziehung. Eine Einführung.

Stuttgart: Kohlhammer 2009

ISBN: 978-3-17-021211-4

darin:

Pazzini, Bildung von Gesellschaft als Bildung von Generationen, S. 43-59 ;

Sabisch, Bedingungen von Bildung als ästhetischem Prozess, S. 165-176

Gundel Mattenklott, Constanze Rora (Hg.)

Zeitschrift Ästhetische Bildung.

Online-Zeitschrift für Ästhetische Bildung

ISSN 1868-5099

link: <http://zaeb.net/index.php/zaeb>

Die vierte (und aktuelle) Ausgabe der Zeitschrift Ästhetische Bildung widmet sich dem Thema »Bildung der Gefühle«. Sie ist wie alle Ausgaben online unter obenstehender url zu finden.

Die von Gundel Mattenklott und Constanze Rora herausgegebene Zeitschrift Ästhetische Bildung (ZÄB) verfolgt die Intention, die Grenzen zwischen den Didaktiken der künstlerischen Fächer einerseits sowie zwischen schulischen und außerschulischen Bildungsinstitutionen andererseits zu überschreiten. Sie wendet sich an Wissenschaftler, Pädagogen und Studierende, die sich mit Fragen ästhetischer Bildung und Erziehung auseinandersetzen.

Die jährlich ein- bis zweimal erscheinenden Ausgaben sind je einem Schwerpunkt gewidmet, in dessen Rahmen wissenschaftliche Beiträge von Autoren unterschiedlicher Disziplinen veröffentlicht werden.

Die Herausgeberinnen sind bestrebt, dem breiten Spektrum ästhetischer Forschungs- und Bildungspraxen durch die Wahl relevanter Schwerpunkte

gerecht zu werden. Außerdem können die Ausgaben unabhängig vom Schwerpunkt auch Beiträge enthalten, die sich auf aktuelle Diskussionen beziehen.

In unregelmäßig erscheinenden Beiheften werden umfangreichere Texte aus unterschiedlichen Kontexten des Studiums, der Forschung oder der ästhetischen Praxis veröffentlicht. Vorschläge für Beiträge oder Themenschwerpunkte sind willkommen.

Bisherige Ausgaben:

Jg. 1, Nr. 1 (2009): SpielKünste

Jg. 1, Nr. 2 (2009): Die Stadt als ästhetischer
Erfahrungsraum

Jg. 2, Nr. 1 (2010): Leibliches Lernen - Präsentative
Symbolik

Jg. 3, Nr. 1 (2011): Bildung der Gefühle

Torsten Meyer, Karl-Josef Pazzini,
Andrea Sabisch (Hg.)

Wolfgang Legler:

Kunstpädagogische Zusammenhänge.

Schriften zur Fachdidaktik und zur ästhetischen Bildung

Athena Verlag

2009, 208 S., 33 Abb., 19,50 Euro

ISBN: 3-89896-380-0



Decke-Cornill/Luca (Hg.)

Jugend – Film – Gender. Medienpädagogische, bildungstheoretische und didaktische Perspektiven.

Stuttgart: ibidem-Verlag 2010

darin: Zahn, Manuel: Das Geschlecht der Bilder. Bildungstheoretische Überlegungen zur geschlechtlichen Codierung des Films,
S. 67-86

ders.: Film-Bildung (S. 107)

Torsten Meyer, Adrienne Crommelin,
Manuel Zahn (Hg.)

Sujet supposé savoir.

Zum Moment der Übertragung in Kunst Pädagogik Psychoanalyse. (Festschrift für Karl-Josef Pazzini) Berlin: Kadmos 2010

darin: Sabisch, Andrea: Visuelle Übertragungen,
S. 319-329

Zahn, Manuel: Lehr-Performances,
S. 111-119

Com&Com (Hg.)

La réalité dépasse la fiction. Lexikon zur zeitgenössischen Kunst von Com&Com. Publikation anlässlich der Ausstellung „La réalité dépasse la fiction“ im CentrePasquArt, Biel/Bienne vom 17. Januar bis 14. März 2010.

Sulgen/Zürich: Verlag Niggli AG

darin: Pazzini, Karl-Josef: Fake, S. 44-45;

ders.: Einfallende Bilder, S. 492-500;

ders.: Das zu Lesende, S. 518-523

Johanna-Charlotte Horst u. a. (Hg.)

Unbedingte Universitäten. Was passiert? Stellungnahmen zur Lage der Universität.

Zürich: diaphanes 2010.

darin: Pazzini, Karl-Josef: Universität weitertreiben. Thesen und Notizen, S. 145-156

Karl-Josef Pazzini; Marianne Schuller; Michael Wimmer (Hg.)

Lehren bildet?

Vom Rätsel unserer Lehranstalten.

Bielefeld: transcript 2010

darin: Pazzini, Karl-Josef: Überschreitung des Individuums durch Lehre. Notizen zur Übertragung, S. 309-32

Mein, Georg (Hg.)

Transmission. Übersetzung – Übertragung – Vermittlung.

Wien, Berlin: Turia&Kant 2010

darin: Pazzini, Karl-Josef: Übertragung und das Konzept „Individuum“. Störung einer bürgerlichen Norm, S. 129-142

Dust, Martin; Mierendorff, Johanna:

„**Der vermessene Mensch**“. Ein kritischer Blick auf Messbarkeit, Normierung und Standardisierung.

Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang 2010

darin: Pazzini, Karl-Josef: Das nicht messbare Individuum. Überlegungen aus psychoanalytischer Perspektive, S. 59 – 71.

Meyer, Torsten; Tan, Wey-Han; Schwalbe,

Christina; Appelt, Ralf: **Medien & Bildung.**

Institutionelle Kontexte und kultureller Wandel.

Wiesbaden: VS Verlag 2011

Medien und Bildung hängen auf vielfältige Weise zusammen, auch wenn der Medienbegriff nicht auf ›Neue‹ oder ›elektrische‹ Medien verkürzt wird. Vor dem Hintergrund der aktuellen medientechnologischen Entwicklungen und der damit zusammenhängenden kulturellen Veränderungen sind (neue) Medien zu einem ›prioritären Thema‹ geworden, das die Bildungswissenschaften in ihrem institutionellen und disziplinären Selbstver-

ständnis betrifft. Dieser Band dokumentiert ein interdisziplinäres Diskussionsfeld, das von der Philosophie und Soziologie über die Kunst-, Medien- und Kulturwissenschaften bis zur Informatik reicht und den Raum für ein breit angelegtes Nachdenken über pädagogisch-praktische wie bildungstheoretische Implikationen des medienkulturellen Wandels für Schule und Hochschule im Rahmen einer weltweit werdenden ›Wissensgesellschaft‹ öffnet.



darin: Pazzini, Karl-Josef: Übertragung. Bruchstücke einer Medien- und Bildungstheorie nach Freud, S. 41 – 54.

Schuhmacher-Chilla, Doris; Ismail, Nadia; Kania, Elke (Hg): **Image und Imagination.**

Oberhausen: Athena 2011

Image erfordert Imagination.

Erst durch Imagination entstehen Bilder. Ein Bild muss nicht Kunst sein und Kunst ist nicht immer automatisch ein Bild.

Wie verhalten sich Medien und Bilder zueinander und beide zum Kunstbegriff? Wie verhalten sich

Bilderstatus und Kunststatus zueinander? Welchen Stellenwert hat die Reflexion im Verhältnis zur Vorstellung und zum Erinnerungsbild? Welchen Stellenwert hat die Idee und welche Funktion besitzt die Lücke im Bilderfluss?

Die Beiträge dieses interdisziplinären Bandes befragen entlang der aktuellen Bilddiskurse vor allem unterschiedliche Sparten künstlerischer wie experimenteller Präsenz und ihrer Kontexte

darin: Pazzini, Karl-Josef: Das Bild als Deponie und Falle für Einbildungen, S. 43 – 57.



Pazzini, Karl-Josef: **Präsenz des Analytikers.** In: Diskurier. Neue Folge Nr. 2. Rundschreiben der AFP. Juli 2011, S. 36 – 40.

Zahn, Manuel; Pazzini, Karl-Josef (Hg.): **Lehr-Performances. Filmische Inszenierungen des Lehrens** (Medienbildung und Gesellschaft), Wiesbaden: VS-Verlag 2011

»Lassen sich in der Analyse von Lehrer-Filmen Teile bestimmter bildungspolitischer, gesellschaftlicher oder kultureller Diskurse freilegen? Ist der Film ein archäologisches Instrument, das durch audiovisuelle Bilder Imaginationsschichten des Lehrens

abträgt? Die AutorInnen dieses Bandes betrachten und analysieren aus unterschiedlichen – nicht nur erziehungswissenschaftlichen – Perspektiven die Lehr- und Lehrerdarstellungen in internationalen Spielfilmen, in Fernsehfilmen und TV-Serien. Dabei erschließen sie eine Form der Empirie, die der Film in seiner fiktionalen Verdichtung gegenwärtiger Realität des Lehrens bietet. Durch den konsequenten und theoretisch vielfältigen Bezug auf das filmische Material entsteht ein methodisch interessanter und breiter Einstieg in die andauernde Diskussion um den Lehrerberuf, in historische Betrachtungen und systematische Fragen des Lehrens, des Lernens und ihrer Institutionen.«



darin: Crommelin, Adrienne: Erich Kästner: „Das fliegende Klassenzimmer“ (1933/1954), 37 – 48

Pazzini, Karl-josef: Kann man Übertragung sehen? – Lehren heißt, individuelle Grenzen überschreiten, S. 189 – 202.

Sabisch, Andrea: Grenzen der Lehre – Gedanken-splitter zu „Das weiße Band – eine deutsche Kindergeschichte“, S. 203 – 216

Zahn, Manuel: „Blackboards“. Filmische Reflexionen der Lehre jenseits von Schule, S. 97 – 112.

Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse

HAFPA – HAMBURGER FORSCHUNGS-GRUPPE FÜR PSYCHOANALYSE

Das Über-Ich als Instanz der Vermittlung zwischen Einzelem und Sozialem.

Die Hamburger Forschungsgruppe für Psychoanalyse (HAFPA) beschäftigt sich mit der Psychoanalyse »nach« Freud unter der Maßgabe der Klinik und Kulturtheorie. Die Gruppe setzt sich zusammen auf Psychoanalytikern und Psychoanalytikerinnen sowie Studenten, Promovenden und Lehrenden aus verschiedenen Disziplinen wie Erziehungs- und Literaturwissenschaften. Es besteht eine Kooperation mit der Assoziation für die Freudsche Psychoanalyse (AFP) und dem Psychoanalytischen Kolleg, der Forschungs- und Lehrstelle für Kunst, Pädagogik, Psychoanalyse des Fachbereichs Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg sowie dem Jüdischen Salon am Grindel e.V.

Im Mai 2011 hat die Gruppe eine Tagung mit dem Titel »Bildungen und Wirkungen des Über-Ich in Kultur und Klinik« veranstaltet. Zum Wintersemester schließen wir an diesem Thema an. Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird auf der Frage liegen, wie aus psychoanalytischer Perspektive die Übergänge zwischen dem Einzelnen und dem Sozialen zu denken ist und welche Rolle dem Über-Ich als vermittelnder Instanz zukommt. Freud spricht vom Kultur-Über-Ich und dem individuellen Über-Ich. Unter klinischer Perspektive wirft dies die Frage nach dem Verhältnis von Einzelanalyse zu Konzeptionen der Gruppenanalyse (Bion u.a.) auf.

Parallel zu den Plenumstreffen arbeitet ein Teil der Gruppe an einer Publikation, die Beiträge der Tagung mit anderen Beiträgen konstelliert.

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnehmen kann, wer von einem Mitglied der Gruppe vorgeschlagen und zur Mitarbeit eingeladen wird. Neuzugänge legen der Gruppe ihr Forschungsinteresse in mündlicher oder schriftlicher Form dar.

Kosten: Etwaige Kosten für gemeinsame Arbeitsmaterialien, Raummiete o.Ä. werden anteilig auf die Gruppe umgelegt.

Zeit: jeweils 14-täglich, montags, 20–22 Uhr

Erstes Treffen nach der Sommerpause:
Mo, 17. Oktober, 20 Uhr

Ort: findet vorerst in der Universität statt: Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg, R 407

Nähere Informationen bei:
Adrienne van Wickevoort Crommelin,
adrienne.crommelin@gmail.com

KLINISCHES SEMINAR: (Fortsetzung)

Veranstalter: Frauke Besuden, Karl-Josef Pazzini
Zeit: ca. einmal im Monat
Ort: Dr. Ali Fooladin
Schlüterstr. 74, 20146 Hamburg

Die Gruppe bietet Gelegenheit über die laufende Arbeit in Analysen und anderen Anwendungen der Psychoanalyse zu sprechen und daraus psychoanalytische Forschung zu treiben.

Thematisch im Vordergrund stehen die Fragen der Diagnose und der Struktur. Welche qualitative Zeit haben Strukturen, können Strukturen sich ändern, geändert werden, sind Strukturen abhängig von der Relation/Übertragung, können Strukturen auf die Straße gehen?

Teilnahmebedingung: Sprechen aus der eigenen Praxis

Kosten: keine

Anmeldung: Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini,
pazzini@uni-hamburg.de

MATINEE-REIHE: »JUDENTUM UND PSYCHOANALYSE«

Veranstaltungsort: Jüdischer Salon am Grindel
e.V., Grindelhof 59, 20146 Hamburg
(hinter dem Café Leonar)

JÜDISCHER SALON AM GRINDEL e.V.
im Café Leonar · Grindelhof 59 · 20146 Hamburg

Aktuelle Informationen finden Sie unter:
<http://cafeleonar.de/ev/>

Psychoanalytisches Kolleg

Das Psychoanalytische Kolleg wurde 2005 von einer Gruppe von Psychoanalytikern gegründet, die ihre Arbeit an der Lehre Sigmund Freuds und Jacques Lacans orientieren.

Die Gründung ist ein Versuch, die etablierten Formen der psychoanalytischen (Aus-)Bildung zu öffnen und in Frage zu stellen. Wir wollen jenen, die am Anfang stehen, einen Zugang zu Theorie und Praxis der Psychoanalyse ermöglichen und wir bieten Ergänzung und Begleitung auf bereits anderweitig begonnenen Wegen. Wir wollen weniger Verwaltung eines gesicherten Wissens, mehr Raum und Zeit für die Bildungen des Unbewussten, die nie im direkten Zugriff zu beherrschen sind.

Wir wenden uns an diejenigen, die nach Gelegenheiten suchen, die Verbindung der Freud-schen und der Lacanschen Lehre in Bezug auf ihre aktuelle oder zukünftige Praxis zu erfahren und individuell zu artikulieren. Die Veranstaltungen beschäftigen sich mit

- Grundbegriffen der Psychoanalyse,
- Fallbesprechungen,
- der Geschichte der Technik, der Klinik und der Theorien der Psychoanalyse.

Es gibt regionale und überregionale Veranstaltungen, Arbeitsgruppen, Seminare, Vortragsreihen und klinische Gruppen finden an verschiedenen Orten statt, zum Beispiel in Berlin, Freiburg, Hamburg, Karlsruhe, Kassel und Köln.

Daneben gibt es überregionale Veranstaltungen wie zum Beispiel zentrale Wochen- oder Wochenendseminare, Arbeitstagungen, Sommerwerkstätten.

An den Veranstaltungen des Kollegs kann teilnehmen, wer diesen Wunsch schriftlich darlegt. Nach einem Gespräch mit einem Mitglied des Kollegiums entscheidet das Kollegium über die Aufnahme.

Einschreiben kann sich, wer anstrebt, die Psychoanalyse in der Position des Analytikers zu praktizieren, oder bereits praktiziert und wer in anderen Bereichen mit der Psychoanalyse tätig ist oder tätig werden will. Wir setzen voraus, dass jeder Teilnehmer die Erfahrung der Psychoanalyse hat, d.h. selbst eine Psychoanalyse macht oder schon beendet hat.

Es ist vorgesehen, dass Kollegiaten am Ende ihres selbst gewählten Parcours eine Abschlussarbeit vorstellen, deren Form sie selbst bestimmen.

Für weitere Informationen wenden sie sich an den 1. Vorsitzenden:

Karl-Josef Pazzini

E-Mail: pazzini@uni-hamburg.de

Tagungen

LANDESFACHTAG KUNST Fragen – Denken – Handeln: Konzepte der Kunstpädagogik

Zeit: Samstag, 12. November 2011

09.00 – 17.00 Uhr

Ort: Schloss Gottorf

24837 Schleswig

Schlossinsel 1

04621 8130

www.schloss-gottorf.de

Der Landesfachtag Kunst ist die zentrale Fortbildungsveranstaltung des IQSH im Fach Kunst, die jährlich zu wechselnden Themen mit verschiedenen Kooperationspartnern stattfindet. 2011 werden aktuelle kunstdidaktische Konzepte und Unterrichtsformen vorgestellt: Fragen, Forschen, Wahrnehmen und Experimentieren sind Ausgangssituationen von Kunstunterricht, die zum Nachdenken über Leben und Welt und zum handelnden Gestalten, Eingreifen und Verändern führen. Auf Schloss Gottorf wird ein vielfältiges Angebot an Workshops in Konzepte der Kunstpädagogik einführen – von der ästhetischen Forschung über biografisches Arbeiten bis zur Auseinandersetzung mit Jugendkultur, die sich heute etwa als FanArt im Internet präsentiert. Jugendkulturelle Formen der Nutzung Neuer Medien werden aufgegriffen, einfache Zeichentrickfilme und interaktive Videos werden erstellt, der kreative Umgang mit Audioguides im Museum wird erprobt. Ein Vortrag von Prof. Dr. Dieter Mersch (Universität Potsdam) zur Theorie künstlerischen Forschens führt in die Thematik ein. Prof. Dr. Lili Fischer (Kunstakademie Münster) wird in einem Vortrag mit Performance-Einlagen das Thema Feldforschung in Kunst und Kunstunterricht vorstellen.

ab 8.30 Uhr Anmeldung

9.00 Uhr Begrüßung im Vortragssaal

9.30 Uhr Prof. Dr. Dieter Mersch
Oppositionen: Kunst und Wissenschaft.
Zur Theorie künstlerischen Forschens

11.00 Uhr Prof. Dr. Lili Fischer
Feldforschung. Vortrag mit Performance
im Hirschaal

12.30 Uhr Mittagsimbiss im Schlosskeller

13.30 Uhr Sechs parallele Workshopangebote

Biografisches Arbeiten – Lebensgeschichte
gestalten

Anna Roosen-Runge

Legetrickfilm

Friederike Rückert

Text und Bild

Prof. Dr. Andrea Sabisch

FanArt: Aktuelle JugendKunstOnline
im Kunstunterricht

Dr. Jutta Zaremba

Gestalten interaktiver, webbasierter Hypervideos
Martina Ide

Kreativ mit Audioguides

Kerstin Asmussen

16.00 Uhr Kaffeepause

16.15 Uhr Präsentationen der Workshops

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung

TAGUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN SOZietät FÜR KUNST, MEDIEN UND BILDUNG

Perspektiven der Verknüpfung von Kunst, Medien und Bildung 2: Das kulturelle Imaginäre

Zeit: 25.-26.11.2011

Ort: Kunsthochschule Mainz

Wie entstehen gemeinsame Vorstellungen? Wie konstituiert sich ein Unterrichtsgegenstand? Und wie ein Lehrerbild? Welche Rolle spielt das Imaginäre in Bildungsprozessen? Woraus speist sich das Imaginäre? Woran fällt es aus? Inwiefern prägen Medien die Entstehung des Imaginären? Wer imaginiert von wessen kultureller Imagination? Wie ist der Übergang vom individuellen Imaginären zu einem gesellschaftlich Imaginären zu denken? Wo ist das Imaginäre, wenn es nicht erscheint?

Geplante Beiträge

- Insa Härtel / Karl-Josef Pazzini: »Eine gewisse Gewalt des Imaginären. Über Gerhard Richters ›Betty‹ (1977)«
- Doris Schuhmacher-Chilla: »Fingierte Fakten und Fiktionen. Zur irritierenden Imagination in künstlerischen Arbeiten«
- Susanne Gottlob: »Versagte Phantasien? – Wie sich Stenzen kultureller Überlieferungen hörbar machen. Eine psychoanalytische Position«
- Gundel Mattenklott:
Zum Begriff ›L' Imaginaire«
- Irene Schütze: »Individuelle und kollektive Vorstellungsbilder. «
- Olaf Sanders: »Grenzen der Medienerziehung«
- Andrea Sabisch:
»Sprechen über das Imaginäre«
- Andreas Brenne: »Die böse Prinzessin – zur Ausbildung ästhetischer Kompetenz im Kontext kooperativer und intermedialer Unterrichtsszenarien.«

- Christine Heil: »Das Imaginäre des Unterrichtsgegenstands«

Das aktualisierte Programm finden Sie ab Oktober unter <http://kunst-medien-bildung.de>.

Tagungsort:

Der große Saal der Kunsthochschule Mainz der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Am Taubertsberg 6, 55122 Mainz, die Kunsthochschule ist zu Fuß in 7 Min. vom Hauptbahnhof aus zu erreichen.

Kosten:

Nicht-Mitglieder 5 € pro Tag, Mitglieder kostenfrei, ggf. zuzüglich Verpflegung am Samstag.

Rückmeldungen an:

Christine Heil, heilc@uni-mainz.de

INITIATIVE ZUM BUNDESKONGRESS DER KUNSTPÄDAGOGIK 2012

Seit 2003 findet im zweijährigen Rhythmus ein bundesweiter Kongress der Kunstpädagogik an wechselnden Orten statt. Im Anschluss an den Bundeskongress der Kunstpädagogik 2009 in Düsseldorf hat sich eine Initiativgruppe zur Ausrichtung der Folgeveranstaltung gebildet, um die inhaltliche und formale Konzeption eines nächsten Bundeskongresses zu diskutieren. Dabei zeigte sich als gemeinsame Motivation, eine in inhaltlicher, struktureller wie personeller Hinsicht partizipatorisch und plural orientierte Kongressform zu entwickeln, welche die Breite des kunstpädagogischen Feldes aufgreift und würdigt. (<http://www.buko12.de/>)

Partizipation

Partizipation ist eine Herausforderung. Sie umfasst gegenwärtig brisante gesellschaftliche Fragen, neue Formen der Kommunikation, der Medienkultur, aktuelle Forderungen der Pädagogik gemäß einer „Bildung in der Demokratie“ und Handlungsweisen in der zeitgenössischen Kunst. Daraus ergeben sich inhaltliche wie strukturelle Impulse der Kongresskonzeption. Damit Partizipation stattfinden kann, ist die Weiterentwicklung kunstpädagogischer Tagungskultur notwendig: Für die Vernetzung pluraler Positionen und Praktiken sowie kontext-spezifischen Wissens sind produktive Kontaktflächen zwischen Personen und Institutionen sowie zwischen kunstpädagogischer Theorie und Praxis notwendig. Es gilt unterschiedliche Formen gemeinsamer Arbeit zu etablieren, in denen sich Erfahrungen und Perspektiven aller Beteiligten verknüpfen.

Leitfragen

Während einer zweijährigen Diskursphase (2010-2012) soll das Stichwort „Partizipation“ entlang der zentralen Herausforderungen in der Breite

thematisiert werden: Internationalisierung und Globalisierung, veränderte Medienkulturen und Schulentwicklung.

Vor dem Hintergrund des spezifischen Verhältnisses von Kunst und Pädagogik, das das Besondere des Faches prägt, ist die Fach-Community zur Auseinandersetzung mit der Frage herausgefordert, in welcher Weise und in welcher Form die Kopplung von Kunst und Bildung zu Teilhabe beiträgt. Konkret ergeben sich daraus drei Leitfragen, die den Prozess prägen und zur Formulierung neuer Fragen provozieren:

- **Tradition** – Wie kann Kunstpädagogik zur Partizipation an kulturellem Erbe und kultureller Übermittlung beitragen?
- **Aktion** – Wie kann Kunstpädagogik zur Interaktion mit einer von Heterogenität, Pluralität und hochgradiger Mediatisierung geprägten (Welt-) Gesellschaft qualifizieren?
- **Vision** – Wie kann Kunstpädagogik auf die Teilhabe an einer zukünftigen Gesellschaft vorbereiten, einer Gesellschaft, die es im Moment noch gar nicht gibt?

Parts und Partizipationen:

Jeder Ort kann Zentrum werden

Mehrere lokale Arbeitstagen bilden die dezentrale Struktur des Buko12. Diese „Parts“ bilden ein Netz, in dem Kontextwissen, innovative Methoden sowie Institutionsanbindungen erzeugt und weitergegeben werden. In allen Bereichen wird die Mitarbeit interessierter Kolleginnen und Kollegen aus Schule, Hochschule und außerschulischen Feldern erwartet.

(Informationen zu den einzelnen Parts s. folgende Seite)

Initiativgruppe

Andreas Brenne, Prof. Dr., Universität Kassel
Sara Burkhardt, Jun.-Prof. Dr.,
Technische Universität Dresden
Marc Fritzsche, Justus-Liebig-Universität Gießen
Christine Heil, Prof. Dr., Universität Flensburg
Gila Kolb, Kunsthochschule Kassel
Torsten Meyer, Prof. Dr., Universität zu Köln
Andrea Sabisch, Pro. Dr., Universität Hamburg
Ansgar Schnurr, Dr.,
Technische Universität Dortmund
Ulrike Stutz, Prof. Dr., Universität Erfurt
Mario Urлаß, Prof.,
Pädagogische Hochschule Heidelberg
Tanja Wetzels, Prof. Dr., Kunsthochschule Kassel
Jutta Zarembo, Dr.,
Goethe-Universität Frankfurt/Main

www.buko12.de

Part 02

Expeditionen Ästhetische Bildung

Verschiedene Termine zu den einzelnen Expeditionen und Kolloquien in Hamburg und NRW werden hier laufend aktualisiert:

<http://www.buko12.de/part02/>

Der geplante Termin vom Kolloquium am 11.11.2011 in Hamburg wird auf einen späteren Zeitpunkt verlegt.

Obwohl ästhetische Bildung in unterschiedlichsten schulischen und außerschulischen Institutionen betrieben wird, sind spartenübergreifende Einblicke in die jeweils anderen Bildungseinrichtungen selten. Meist ist wenig bekannt, wie in anderen Schulformen oder in außerschulischen Einrichtungen gelehrt und gelernt wird. Institutionsübergreifende Reflexionen über die Formen und Möglichkeiten ästhetischer Bildung, welche das professionelle Blickfeld weiten könnten, finden zumeist nicht statt. Im Rahmen des Bundeskongresses der Kunstpädagogik 2010-2012 laden

wir Sie mit den Expeditionen Ästhetische Bildung zu „Part 02“ ein, um sich an neuen Formaten der professionellen Bildung von Lehrenden im Bereich ästhetische Bildung zu beteiligen.

Unter der Federführung der Universität Hamburg (Prof. Dr. Andrea Sabisch) und der TU Dortmund (Dr. Ansgar Schnurr und Dr. Rudolf Preuss) soll eine Kommunikation über Formen kunstpädagogischer Lehre mittels Hospitationen zu verschiedenen Bildungsinstitutionen initiiert werden, um den kollegialen Dialog über Problemstellungen und Gelingensbedingungen von Kunstvermittlung und Kunstunterricht vor Ort zu fokussieren.

Allen Bildungsexpeditionen ist gemein, dass eine regionale Vernetzung und Partizipation zwischen verschiedenen außerschulischen und schulischen Lehrenden und zwischen verschiedenen Ausbildungsphasen (Studierende, Referendare, Lehrer, Hochschullehrer) angeboten wird.

Ziel ist es, die professionelle Kommunikation und Reflexion von kunstpädagogischen Fragen der Lehre vor dem Hintergrund der unterschiedlichen institutionellen Kontexte und Perspektiven herzustellen, um Ansprechpartner und Impulse für die eigene Lehre zu erhalten.

Die Expeditionen werden zu jeweils anderen Orten und Institutionen ästhetischer Bildung stattfinden, um die Breite des Berufsfeldes ästhetische Bildung / Kunstpädagogik zu erkunden. So werden einerseits im Rahmen schulischer Kunstpädagogik Besuche zu verschiedenen Schulformen angeboten, um bspw. als Gymnasiallehrer/in im Kunstunterricht an der Grundschule zu hospitieren. Andererseits werden auch außerschulische Einrichtungen (z.B. Museumspädagogik, Jugendkunstschule, etc.) als Expeditionsorte für Kunstlehrer/innen sowie Schulorte für außerschulisch Lehrende ausgeschrieben, damit über die Grenzen der Institutionen hinweg eine professionelle Reflexion entstehen kann. Die ca. zehn halbtägigen Expeditionen finden in Hamburg, im Ruhrgebiet und in Frankfurt an schulischen und außerschulischen Einrichtungen im Zeitraum von Mai 2011 bis April

2012 statt. Zwei ebenfalls halbtägige Kolloquien, die von der TU Dortmund und der Universität Hamburg im Abstand von je einem halben Jahr ausgerichtet werden, dienen dem überregionalen Dialog. Auf dem Bundeskongress folgt mit dem dritten Abschlusskolloquium sowohl eine vertiefende Beschäftigung mit den Expeditionen als auch eine vorläufige Aussicht auf weitere Kooperationen und Dialoge, die sich einem breiteren Publikum öffnet.

Zur Teilnahme eingeladen sind Kunstlehrer/innen an allgemeinbildenden Schulen, Museumspädagog/innen, Künstler/innen, Lehrende in der außerschulischen Ästhetischen Bildung.

Die Einzeltermine der Bildungsexpeditionen sowie der Kolloquien finden Sie hier im Anschluss bzw. in Kürze unter www.buko12.de/part02.

Falls Sie per Mail über die einzelnen Termine per Newsletter informiert sein möchten oder Interesse an einem Austausch haben melden Sie sich per Mail mit dem Betreff »Expeditionen Ästhetische Bildung« bei ansgar.schnurr@tu-dortmund.de.

Part 04

Hedonismus in Medien/ Kunst / Pädagogik

Karlsruhe, **20./21.01.2012**: Hedo-Camp meets Global Art am ZKM

Ist Spaß verdächtig? Wann haben Sie zuletzt Spaß beim Verwenden von Medien gehabt, beim Betrachten von Kunst oder in einer Schulsituation erlebt? Und wenn Sie dabei Freude, Unterhaltung, Flow, Spiel genießen: Sind damit Unlust, Stress, Anstrengung, Schmerz verbannt? „Have fun“ – ein Slogan zum Spaß-Haben-Zwang unserer aktuellen Medienkultur. Dagegen könnte „Hedonismus“ eine Aufforderung zum Spiel mit kulturellen Normen sein, indem das Spannungsfeld zwischen Freude, Glück, Vergnügen etc. und Unlust, Stress, Leid etc. in den Blick genommen wird. Zugleich sind hedonistische Aspekte wesentliche Bestandteile aller künstlerischen, kreativen und vermittel-

den Prozesse.

Das Hedo-Camp meets Global Art in Karlsruhe bietet Gelegenheit, Medien/Kunst/Pädagogik mit hedonistischen Aspekten zu verknüpfen. Dafür wird die Ausstellung zur globalen Gegenwartskunst The Global Contemporary – Kunstwelten nach 1989 während des zweitägigen Camps zum konkreten Forschungsfeld. Das umfasst die einzelnen ausgestellten künstlerischen Arbeiten ebenso wie die Ausstellungs- und Vermittlungskonzepte und die Ausstellungsarchitektur. Im Fokus stehen globale performative und künstlerisch-mediale Strategien und ihre hedonistischen Spannungsfelder. Inhaltlich ergeben sich vielfältige hedonistische Fragestellungen und Ansatzmöglichkeiten, wie etwa:

Welchen Anteil haben Unsinn, Humor, Vergnügen sowie Schmerz, Stress und Unlust an Werken der Gegenwartskunst sowie an Kommunikations-, Lern- und in Entdeckungsprozessen? Gibt es künstlerische Vorgehensweisen, die hedonistische Spannungen explizit aufgreifen und medial transportieren? Wird auch in globalen Werken der Gegenwartskunst ein Wandel der Spaßgesellschaft modelliert oder zeichnen sich eher „Schmerzgesellschaften“ hierzu ab? Sind Freude-Leid-Konstellationen in der Gegenwartskunst ein kollektives Erlebnis? Welche ästhetischen Transfers gibt es für das Hedo-Camp?

Das Hedo-Camp lehnt sich an der offenen Form des Barcamps (Was ist ein Barcamp?), das auf selbst gewählten Beiträge, Arbeits- und Kommunikationsformen zwischen allen Teilnehmenden basiert. So steht auch bei Hedo-Camp meets Global Art gegenseitiger Austausch im Mittelpunkt, durch den sich praktische Aktionen, theoriebildende Diskurse und partizipative Vermittlungsentwürfe entwickeln können. Dies kann mithilfe von vorbereiteten oder spontan entwickelten Beiträgen (Impulselectures, Performances, Diskussionssettings etc.) geschehen. Dies schafft weitere Räume hedonistischer Vernetzung ausgehend von Inszenierungspraktiken der Medien/Kunst/

Pädagogik. Bereits bei Part07 ArtEduCamp in Köln (03.12.2011) werden auch Vertreter/innen des Hedo-Camps zu Gast sein und es bestehen Möglichkeiten für weitere Nachfragen und zur Kooperation mit dem Hedo-Camp.

Das Hedo-Camp meets Global Art ist eine Kooperation zwischen der Universität Flensburg, der Kunsthochschule Mainz und dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe.

Veranstalterinnen:

Dr. Jutta Zaremba, (Universität Flensburg), Prof. Dr. Christine Heil, (Kunsthochschule Mainz), Kooperationspartnerin ZKM: Henrike Plegge, Kuratorin für Kunstvermittlung beim Global Art and the Museum GAM-Projekt

Kontakt: Jutta Zaremba

Part 05

11. – 12.11.2011

Universität Erfurt, Institut für Kunst

Die zweitägige Konferenz mit Beiträgen aus unterschiedlichen Disziplinen bietet ein Forum zur Ganztagsbildung als aktuelle Chance und Herausforderung für die Kunstpädagogik. Ziel der Tagung ist die Unterstützung wissenschaftlich fundierter Neu- und Weiterentwicklungen von Konzeptionen zur Kunstpädagogik im Ganztage und die Förderung des Austauschs unterschiedlicher Akteure.

Ein Fokus der Tagung liegt auf der Schaffung von Bildungslandschaften durch die Zusammenarbeit von schulischen und außerschulischen Partnern sowie auf dem Gewinn dieser neuen Bildungscluster für die Entwicklung einer sozialraumorientierten Kunstpädagogik. Vorgestellt werden gelungene Praxisbeispiele aus Projekten verschiedener Bundesländer und theoretische Konzeptionen zur Reflexion dieser Projekte, die zum Teil im Bereich der Schulentwicklung angesiedelt sind. Angesprochen werden Teilnehmer/innen aus Wissenschaft und pädagogischer sowie kultureller Praxis, die sich mit dem Thema Ganztagsbildung beschäftigen.

In der Diskussion mit Expert/innen u.a. aus den Bereichen Kunstpädagogik, Kunst im öffentlichen Raum, Entwicklungspsychologie und Soziologie soll im Rahmen der Tagung die Frage beleuchtet werden, inwiefern die Öffnung und Erweiterung schulischer Kunstpädagogik Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf Teilhabe unterstützt. Neben der Betrachtung dieser individuellen Bildungschancen wird der Blick auf eine strukturelle Ebene gelenkt. Thematisiert werden dabei mögliche Verbesserungen von sozialräumlichen Strukturen im Stadtraum, die durch eine vernetzte kulturelle Praxis entstehen. Im Nachgang verschiedener Vorträgen werden „Runde Tische“ entstehen, die den Teilnehmer/innen Gelegenheit geben, mit den Referent/innen ins Gespräch zu kommen und eigene Fragen und Kommentare zu formulieren. Diese sollen dann im Plenum abschließend diskutiert werden.

Die Tagung findet in Kooperation mit der Fachstelle „Kultur macht Schule“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ e.V.) im Rahmen der MIXED UP Akademie und mit Unterstützung der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) im Rahmen des Programms „Ganztägig Lernen“ statt Sie beginnt am Freitag, 11. November, um 13.30 Uhr. Ende ist am Samstag, 12. November, um 17.15 Uhr. Die Tagung ist als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer in Thüringen beim ThILLM unter der Nr. 11100033 akkreditiert. Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro. Für Studierende, BDK-Mitglieder, Arbeitssuchende und sonstige Ermäßigungsberechtigte ist die Teilnahme frei.

Nähere Informationen / Kontakt:

Prof. Dr. Ulrike Stutz
Tel.: 0361/737-2181 und -2160
E-Mail: kunstinstitut@uni-erfurt.de

Part 06

30.09. – 01.10.2011

im Kunsthaus und der TU Dresden

Als Abschluss des Stipendienprogramms „kiss Kultur in Schule und Studium“ (2007-2011) wird auf einer Fachtagung im Kunsthaus Dresden und an der TU Dresden der Frage nach dem Stellenwert von aktueller Kunst und Medienkultur im Kunstunterricht nachgegangen.

„kiss – Kultur in Schule und Studium“ heißt eine Initiative des BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik und der Siemens Stiftung zur Förderung der Vermittlung aktueller Kunst und Medienkultur in der Schule. Studierende der Kunstpädagogik erarbeiteten 2008-2010 im Rahmen von Stipendien gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern Unterrichtskonzepte und führten sie an Schulen durch. Aktueller Kunst wird bei „kiss“ ein Bildungspotenzial zugesprochen. Ihr wird unterstellt, dass ihre Methoden und Strategien Schülerinnen und Schülern neue Handlungsfelder eröffnen und ihnen ermöglichen, im Verlauf kommunikativer Arbeitsprozesse ihre individuellen Weltansichten zu artikulieren und in eigene gestaltete Produkte zu überführen.

Vom 8. Juli bis 2. Oktober findet im Zusammenhang mit der Fachtagung und „kiss“ im Kunsthaus Dresden die Ausstellung „is that true? possibilities of (non-)knowledge“ mit einigen der am Stipendienprogramm „kiss“ beteiligten Künstlerinnen und Künstler statt. Gezeigt werden Arbeiten von Com&Com, Bjørn Melhus, Peter Piller, Jeanne Faust, Jonathan Monk, Michael Sailstorfer, Eran Schaerf, Jakob Kolding und Katarina Zdjelar. Die Ausstellung versammelt künstlerische Positionen, in denen Wissen und Nichtwissen auf unterschiedliche Weise hervorgebracht und verhandelt wird. So zielen einige künstlerische Strategien darauf ab, mittels Fragmentierung und Rekontextualisierung von Bildern deren visuelle Konstruktionsprinzipien freizulegen, während andere Versuchsaneinanderordnungen ad absurdum führen, da sie diesen kein wissenschaftliches Erkenntnisinteresse zuordnen. Kuratiert wird die Ausstellung von Petra Reichensperger, Assistenz Ulrike Jordan. Der inhaltliche Fokus der Fachtagung am 30.09.

und 1.10. liegt auf der Frage nach dem Stellenwert von Kunst und aktueller Medienkultur in der Schule.

Die Fachtagung dient der Präsentation und Reflexion der Prozesse und Ergebnisse von „kiss“ durch die Beteiligten und zugleich der Fortbildung von Kunstlehrerinnen und Kunstlehrern. Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer sollen anschließend als Multiplikatoren wirken, indem sie die vorgestellten Konzepte in ihre Unterrichtspraxen übertragen und Kolleginnen und Kollegen infizieren. Der Besuch der Ausstellung ist wesentlicher Bestandteil der Fachtagung am ersten Veranstaltungstag. Ein Vortrag und vielfältige Gesprächsmöglichkeiten ergänzen das Programm und ermöglichen einen intensiven Austausch. Am zweiten Tag wird die Auseinandersetzung mit den kunstpädagogischen Prozessen der einzelnen Projekte und ihre Erprobung in Workshops von Stipendiaten ermöglicht.

Anmeldung

Die Teilnahme an der Fachtagung ist kostenfrei. Anmeldeschluss ist der 22.09.

Veranstalter

Jun.-Prof. Dr. Sara Burkhardt (Technische Universität Dresden) und Prof. Dr. Torsten Meyer (Universität zu Köln) vom Leitungsteam kiss, unterstützt von Gila Kolb (Kunsthochschule Kassel), dem BDK e.V. und der Siemens Stiftung, in Kooperation mit dem Kunsthaus Dresden, der TU Dresden und der Universität zu Köln.

Kontakt

Jun.-Prof. Dr. Sara Burkhardt

PROGRAMM

Freitag, 30.09.2011 – Kunsthaus Dresden

Ab 14:00 Ankommen – Anmeldung

15:00 Beginn der Tagung

Begrüßung durch die Veranstalter, Grußwort von Martin Klinkner (Stellvertretender Vorsitzender des BDK e.V.)

Anschließend Besuch der Ausstellung im Kunsthaus – Gespräche in der Ausstellung

16:30 Spaziergang zur Dreikönigskirche / Kaffeepause

17:00 Vortrag Gila Kolb (Kunsthochschule Kassel): "Medienkunst macht Schule. Zeitgenossenschaft und kunstpädagogische Praxis."

Ort: Dreikönigskirche
Anschließend Diskussion

Ab 18:30 Besuch der Ausstellung; Gespräche
Gemeinsames Abendessen im Innenhof des Kunsthauses und weiteren Räumen

Samstag, 01.10.2011 – TU Dresden

Institut für Kunst- und Musikwissenschaft, August-Bebel-Straße 20

9:00 Workshops 1-7 parallel
(incl. Kaffee- u. Mittagspause)

15:00 Diskussion, Statements, Abschluss – Ausblick

16:00 Ende der Tagung

Part 07

Samstag, den 3.12.2011

Institut für Kunst & Kunsttheorie, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

Das ArtEduCamp folgt der Tradition der sog. BarCamps und lässt als offene, hierarchiearme Tagungsform insbesondere junge Kunstpädagoginnen und Kunstpädagogen – Studierende, Referendare und Nachwuchswissenschaftler (aber selbstverständlich nicht nur diese!) – mit ihren Fragen, Visionen und kulturellen Horizonten zu Wort kommen und am Gesamtprozess Buko12 nachhaltig partizipieren. [mehr: Was ist ein ArtEduCamp?]

Anmeldung

- **Mitarbeit:** Zur inhaltlichen Vorbereitung gibt es eine Community-Plattform, in der Ihr und Sie ab sofort mitarbeiten könnt/en: educamp-art.mixxt.de
- **Teilnahme:** Für die konkrete Teilnahme am ArtEduCamp gibt es eine weitere Anmeldefunktion innerhalb der Plattform educamp-art.mixxt.de unter Veranstaltungen

Wann und Wo?

Das ArtEduCamp findet statt am Samstag, den 3.12.2011, Institut für Kunst & Kunsttheorie Humanwissenschaftliche Fakultät Universität zu Köln Gronewaldstr. 2 50931 Köln

Am Abend des Freitag (2.12.2011 ab 18:00 Uhr) gibt es Ankommen mit "warm up" und Kölner Abendprogramm.

PROGRAMM

Für das ArtEduCamp gibt es natürlich kein festes Programm, da der Ablauf durch die Teilnehmer, also Euch und Sie gestaltet wird. Jetzt partizipieren!

Ablaufplan

Rahmendaten, wie Beginn, Ende, Mittagessen und Abendprogramm werden in Kürze hier veröffentlicht.

Themenvorschläge

Themenvorschläge, Ideen, Wünsche, Angebote, Nachfragen können ab sofort eingegeben und diskutiert werden im Forum unter educamp-art.mixxt.de.

Berichterstattung

Die Berichterstattung und die Dokumentation der Veranstaltung wird wie bei Edu/BarCamps üblich schon vor und während der Veranstaltung beginnen – auf der Plattform educamp-art.mixxt.de und auf Euren und Ihren blogs, twitter, facebook,

google+ usw.. Hier werden im Laufe der Zeit entsprechende Links zu Dokumentation, Etherpads, Fotoalben usw. erscheinen. (Gibt es weitere/eigene Quellen, die hier noch fehlen, bitten wir um Benachrichtigung)

Anfahrt und Übernachtung

Eine Gruppe von Teilnehmern ist zurzeit aktiv mit der Planung, Organisation und Zusammenstellung von Anfahrts- und Übernachtungsmöglichkeiten befasst. Siehe dazu das Forum [Anfahrt und Übernachtung](#) auf der Plattform [educamp-art.mixxt.de](#)
Ansprechpartner

Prof. Dr. Torsten Meyer, Universität zu Köln
Kontakt: t.meyer@uni-koeln.de

Verschiedenes

BERICHTE DER HAMBURGER EXPEDITIONEN ÄSTHETISCHE BILDUNG

Expedition 01

Die erste Hamburger Expedition Ästhetische Bildung in die Rahlstedter integrative Regelschule Potsdamer Straße war eine Entdeckungsreise zum Kunstunterricht von Christina Harms. In einer jahrgangsübergreifenden Lerngruppe der Klassenstufen 1-3 beobachteten zehn Kolleginnen aus Museum, Schule, Hochschule und Theater, wie Kinder Ideen für die Gestaltung von selbst entworfenen Möbelstücken zeichnerisch entwarfen, diese in Kleingruppen konzeptionell und praktisch entwickelten und besprachen. Nach dem vielschichtigen Einblick in singuläre und kollektive ästhetische Prozesse im Unterricht entstand unter den Expeditionsteilnehmerinnen ein kollegialer Dialog, der die Schwierigkeiten und Gelingensbedingungen von kunstpädagogischer Lehre in jahrgangsübergreifenden Gruppen thematisierte.

Expedition 05

Die fünfte Expedition Ästhetische Bildung fand am 9. Juni 2011 in der Schirn Kunsthalle Frankfurt statt. 16 Kunstpädagog/innen aus Frankfurt, Mainz, Wiesbaden und Berlin und Hamburg trafen sich, um den kollegialen Dialog über Kunstvermittlung vor Ort zu diskutieren. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie man Vorstellungen und Imaginäres im Kontext von Ästhetischer Bildung thematisieren, aktivieren und kontextualisieren kann. Das Besondere dieses Austauschs war die gemischte Zusammensetzung der beteiligten Expertisen, bzw. Professionen: Drei Lehrerinnen, zwei Referendarinnen, vier Museumspädagog/innen, drei Studierende,

zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und zwei Professor/innen aus unterschiedlichen institutionellen und regionalen Perspektiven.

Nach einem kurzen Vortrag zur kunstpädagogischen Arbeit im Museum (Hofmann), stellte die Leiterin der Kunstvermittlung der Schirn (Dr. Eschenfelder) mit ihrer Kollegin Rauber die eigenen Arbeitsweisen, Formate und Angebote vor. Unter der Leitung von dem freien Kunstpädagogen und Lehrbeauftragten Fabian Hofmann und Prof. Dr. Andrea Sabisch konnten die Teilnehmenden zwischen zwei Zugängen und Ausstellungen wählen. Während eine Gruppe bei der Führung zur Ausstellung von Francesco Clemente hospitierte, um diese im Hinblick auf die Öffnung für Imaginäres zu befragen, entwarf die zweite Gruppe zur Ausstellung der zypriotischen Künstlerin Haris Epaminonda eigene Ideen für Imaginationsbildungen, die in der Kunstvermittlung Anwendung finden können. Ein gemeinsames Gespräch über die verschiedenen Weisen der Vermittlung in Bezug auf die Exponate und eine zukünftige Vernetzung beendet den diskussionsfreudigen und anregenden Nachmittag.“

LEHRBEAUFTRAGTE / WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINNEN:

Evelyn May

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

- Studium der Kunstpädagogik (SekI/II) an der Universität Dortmund
- Referendariat (Großfach Kunst) an der Bettina-von-Armin Oberschule in Berlin

Berufliche Tätigkeit:

- Kunstlehrerin am Andreas-Gymnasium Berlin
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Sozialpädagogik/ Außerschulische Bildung der Universität Hamburg
- Seit Sommersemester 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich Kunstpädagogik
- Promotionsprojekt zu partizipatorischen Kunstprojekten im öffentlichen Raum

Interessen und Forschungsschwerpunkte:

- Bildungspotentiale künstlerischer Interventionen im öffentlichen Raum und Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen
- Kulturelle Bildung und Schule, Kooperationsprojekte und Netzwerke

Kontakt: evelyn.may@uni-hamburg.de

Telefon: 040-42838-2158

Raum: 405, VMP 8

Sprechzeiten: nach Vereinbarung per Mail

Hanne Frank

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

- Studium der Sonderpädagogik mit den Schwerpunkten ‚Geistige Entwicklung‘, ‚Emotionale und Soziale Entwicklung‘ und dem Unterrichtsfach Kunst an der Universität Hamburg und Hochschule für bildende Künste Hamburg, Erstes Staatsexamen 2010

- Seit 2002 Tätigkeit in unterschiedlichen Bereichen außerschulischer Bildungs- und Beratungsarbeit mit ‚geistig behinderten‘ Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

- Seit Sommersemester 2011 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Kunstpädagogik
- Promotionsprojekt im Bereich ‚ästhetisch-biografische Arbeit und ‚geistige Behinderung‘

Interessen und Forschungsschwerpunkte:

- Schnittstellen von Kunst- und Sonderpädagogik
- Ästhetische Bildung und Inklusion in schulischen und außerschulischen Arbeitsfeldern,
- Ästhetische Forschung und biografiebezogene Kunstpädagogik

Kontakt: Hanne.Frank@uni-hamburg.de

Telefon: 040-42838-2158

Raum: 404, VMP 8

Sprechzeiten: Nach Vereinbarung per Mail

Neuerscheinung der onlineZeitschrift ZKMB

Anfang Oktober erscheint die onlineZeitschrift Kunst Medien Bildung (www.zkmb.de). Die ZKMB ist ein interdisziplinäres e-Journal, das wissenschaftliche Forschung zwischen Kunst, Medien und Bildung transparent und forschungsnah publiziert. Ziel des Zeitschriftenprojektes ist es, den fachwissenschaftlichen und fächerüberschreitenden Diskurs unter den Bedingungen intermedialer Vernetzungsmöglichkeiten weiterzuentwickeln. Das e-Journal ZKMB basiert auf dem „Open-Peer-Review-Verfahren“, einem partizipativen System der Begutachtung und Kommentierung von wissenschaftlichen Beiträgen durch die Fachcommunity. Die Begutachtung der Artikel im Sinne von fachlicher Kritik oder konstruktivem Weiterdenken erfolgt transparent durch die Vielstimmigkeit aller sich beteiligenden Autoren/innen und ermöglicht dabei mehrperspektivische Begutachtungen des Textes. Herausgegeben wird die ZKMB im Auftrag der „Wissenschaftlichen Sozietät Kunst Medien Bildung e.V.“ von Andreas Brenne (Kassel), Christine Heil (Mainz), Torsten Meyer (Köln) und Ansgar Schnurr (Dortmund).

AUSSTELLUNG

Am 02.11.2011 um 19.30 Uhr findet im Foyer der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft, Von-Melle-Parks 8, 20146 Hamburg eine Ausstellung von Studierenden des Lernbereichs Bildende Kunst zum Thema »Das Unheimliche« statt. Selbst gefertigte Bilderbücher, Skizzen, Entwürfe und Filme aus verschiedenen Illustrationsseminaren von Andrea Sabisch und Filmseminaren von Manuel Zahn werden gezeigt, um motivische und gestalterische Einblicke in Bereiche der visuellen Bildung und der universitären Seminararbeiten zu geben.

Fachspezifische Bestimmungen / Module

FACHSPEZIFISCHE BESTIMMUNGEN Studiengänge Bildende Kunst

1. Pflichtmodul Einführung in die Fachdidaktik Bildende Kunst

Fähigkeit, Fertigkeit, Bereitschaft

- zur eigenständigen Reflexion der Struktur, der Effekte, des Erlernens und der Bildung der Visuellen Kultur, insbesondere der Bildenden Kunst in institutionalisierten Lernprozessen
- zur Aufmerksamkeit für die Unterschiede individueller Entwicklungsverläufe auch im Zusammenhang mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten (Heterogenität)
- zur Aufmerksamkeit für die Grenzen der Lehr- und Lernbarkeit
- zur Übersicht über Geschichte und Theorien, Inhalte und Arbeitsweisen eines Unterrichts, der sich auf Bildende Kunst und Visuelle Kultur (Neue Medien) bezieht
- zur Einarbeitung in der Vermittlung der Kunstgeschichte sowie der aktuellen Entwicklung in der Bildenden Kunst unter dem Aspekt der Vermittlung an unterschiedliche Adressaten
- zur Reflexion der Voraussetzungen und Erprobung der Planung sowie der punktuellen Realisierung von Kunstunterricht und dafür geeigneter Lernumgebungen
- zum Nachdenken über die Einbeziehung außerschulischer Lernorte (z.B. Museen) und Möglichkeiten der Kooperation mit außerschulischen kulturellen Bildungsangeboten im erweiterten Kontext der Ganztagschule (Schulentwicklung)

Inhalte

Vorlesung: Geschichte, bezugsdisziplinäre Kontexte, Arbeitsgebiete und zentrale Fragestellungen der Kunstpädagogik

Seminar: Erarbeitung relevanter schulstufenspezifischer Besonderheiten und fachlicher Grundlagen

sowie intensivere Auseinandersetzung mit den Entwicklungen zeitgenössischer Kunst

Lehrformen

Vorlesung (1 SWS), Tutorium (1 SWS), Seminar (2 SWS)

Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtmodul im Bachelor-Teilstudiengang Erziehungswissenschaft für Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I, das Lehramt an Gymnasien und das Lehramt an Sonderschulen für Studierende mit dem Unterrichtsfach »Bildende Kunst«

Art und Voraussetzung der Modulprüfung

Modulprüfung: Hausarbeit (7-10 Seiten)

Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen, Nachweis über erbrachte Studienleistungen u.a. in der Vorlesung (Teilnahme am Abschlusskolloquium). Die Art der zu erbringenden Studienleistung wird jeweils zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Arbeitsaufwand

Vorlesung - 1 LP

Tutorium - 1 LP

Seminar - 2 LP

Modulprüfung - 2 LP

2. Wahlpflichtmodul Lernbereich Bildende Kunst

Qualifikationsziele

- Kennenlernen und Erprobung der Besonderheiten künstlerischer bzw. kunstanaloger Arbeitsprozesse und der mit ihnen verbundenen Erfahrungsformen
- Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie des bildnerischen Gestaltens und der Bedeutung ästhetischer Erfahrungen im Kindesalter

- Aufmerksamkeit für die Unterschiede individueller Entwicklungsverläufe auch im Zusammenhang mit unterschiedlichen sozialen und kulturellen Kontexten (Heterogenität)

- Fähigkeit zur Reflexion der sprachlichen Voraussetzungen für fachliches Lernen und mögliche interkulturelle Implikationen fachlicher Inhalte

- Übersicht über Geschichte und Theorien, Inhalte und Arbeitsweisen des Kunstunterrichts in der Grundschule unter Einbeziehung der sog. Neuen Medien

- Exemplarische Kenntnisse der korrespondierenden gestalterischen Verfahren und Einblicke in die Kunstgeschichte sowie aktuelle Entwicklungen in der bildenden Kunst

- Reflexion der Voraussetzungen und Erprobung der Planung sowie der punktuellen Realisierung von Kunstunterricht und dafür geeigneter Lernumgebungen

- Fähigkeit zur Reflexion der Einbeziehung außerschulischer Lernorte (z.B. Museen) und Möglichkeiten der Kooperation mit außerschulischen kulturellen Bildungsangeboten im erweiterten Kontext der Ganztags-Grundschule (Schulentwicklung)

Inhalte

Vorlesung: Geschichte, bezugsdisziplinäre Kontexte, Arbeitsgebiete und zentrale Fragestellungen der Kunstpädagogik

Seminar: Relevante schulstufenspezifische Besonderheiten der Grundschule, Arbeitsbereiche und Arbeitsweisen des Kunstunterrichts in der Grundschule und fachliche Grundlagen des Kunstunterrichts unter Einbeziehung elementarer gestalterischer Verfahren und der exemplarischen Auseinandersetzung mit Arbeitsweisen zeitgenössischer Kunst.

Werkstattseminar/Übung: Exemplarische fachpraktische und -didaktische Vertiefung in einem Arbeitsbereich des Kunstunterrichts in der Grundschule. Planung, (punktueller) Realisierung und Auswertung von Kunstunterricht bzw. fachüber-

greifender Unterrichtsvorhaben zu diesem Arbeitsbereich.

Lehrformen

Vorlesung mit Kolloquium (3 SWS),

Seminar (2 SWS),

Werkstattseminar (3 SWS)

oder

Werkstattseminar (2 SWS) und

Übung (eine Woche kompakt in der vorlesungsfreien Zeit) (1 SWS)

Voraussetzungen für die Teilnahme

Das Studium des Lernbereichs Bildende Kunst setzt elementare fachpraktische Fähigkeiten voraus. Deshalb müssen von den Bewerberinnen/Bewerbern am Ende des Semesters vor dem Beginn des entsprechenden Moduls 5 bis 10 Arbeitsproben (Zeichnungen, Fotografien, Dokumentationen von kunstbezogenen Projekten, Performances oder Ähnliches) vorgelegt werden, die von den im Lernbereich Bildende Kunst Lehrenden begutachtet werden. Bei starken Zweifeln an der Eignung des Bewerbers/der Bewerberin wird dieser/diese zu einem Beratungsgespräch gebeten, in dessen Verlauf ihm/ihr gegebenenfalls die Wahl eines anderen Lernbereichs nahegelegt werden kann.

Art, Voraussetzungen und Sprache der Modulprüfung

Modulprüfung: Portfolio zum Werkstattseminar, das eine Dokumentation der im Werkstattseminar entstandenen gestalterischen Arbeiten und die Reflexion der damit verbundenen Erfahrungsprozesse sowie die Planung, Realisierung und Dokumentation eines eigenen Unterrichtsversuchs in diesem Arbeitsbereich enthält. Prüfungsvoraussetzungen: Regelmäßige aktive Teilnahme mit Vor- und Nachbereitung an allen für das Modul vorgesehenen Veranstaltungen, Nachweis über erbrachte Studienleistungen in der Vorlesung und dem Seminar (erfolgreiche Teilnahme am Abschlusskolloquium der Vorlesung, schriftliche Hausarbeit im Zusammenhang mit den Inhalten

des Seminars). Prüfungssprache: Deutsch

Arbeitsaufwand

Vorlesung mit Kolloquium - 3 LP

Seminar - 3 LP

Werkstattseminar bzw.

Werkstattseminar u. Übung - 3 LP

Modulprüfung - 3 LP

(Tabellen für die Module der Studiengänge Bildende Kunst s. ab folgender Seite)

LEHRAMT PRIMAR- U. SEKUNDARSTUFE
Unterrichtsfach Bildende Kunst

Bachelor		Master	
4. Semester	1. Semester	2. Semester	3. Semester
Pflichtmodul Einführung in die Fachdidaktik Bildende Kunst	Pflichtmodul Weiterführung Bildende Kunst	Pflichtmodul Kernpraktikum I	Pflichtmodul Kernpraktikum IIa
Vorlesung 1 LP	Vorlesung 2 LP	Einführungsveranstaltung 1 LP	Selbststudium und/oder Tutorium „Mehrsprachigkeit/ „DAZ““ 1 LP
Tutorium 1 LP	Seminar 1 LP	Begleitseminar 3 LP	Begleitseminar 3 LP
Seminar 2 LP	Modulprüfung 2 LP	Praxistag (ca. einmal wö- chentl. während der Vorlesungszeit) 2 LP	Praxistag (ca. einmal wöchentl. während der Vorlesungszeit) 2 LP
Modulprüfung 2 LP	Modulprüfung 2 LP	Reflexionsveranstal- tung 1 LP	Reflexionsveranstal- tung 1 LP
Modul gesamt 6 LP	Modul gesamt 5 LP	Schulpraktikum (fünf Wochen wäh- rend vorlesungsfrei- er Zeit) 6 LP	Schulpraktikum (vier Wochen wäh- rend vorlesungsfrei- er Zeit) 5 LP
		Modulprüfung 2 LP	Modulprüfung 3 LP
		Modul gesamt 15 LP	Modul gesamt 15 LP

LEHRAMT GYMNASIEN

Unterrichtsfach Bildende Kunst

Bachelor

4. Semester

Pflichtmodul
Einführung in die Fachdidaktik
Bildende Kunst

Master

1. Semester

Pflichtmodul
Weiterführung Bildende Kunst

2. Semester

Pflichtmodul
Kernpraktikum I

3. Semester

Pflichtmodul
Kernpraktikum IIb

Vorlesung	1 LP	Vorlesung	2 LP	Einführungsveranstaltung	1 LP	Selbststudium und/oder Tutorium „Mehrsprachigkeit/ DAZ“	1 LP
Tutorium	1 LP	Seminar	1 LP	Begleitseminar	3 LP	Begleitseminar	3 LP
Seminar	2 LP	Modulprüfung	2 LP	Praxistag (ca. einmal wöchentlich, während der Vorlesungszeit)	2 LP	Praxistag (ca. einmal wöchentlich, während der Vorlesungszeit)	2 LP
Modulprüfung	2 LP			Reflexionsveranstaltung	1 LP	Reflexionsveranstaltung	1 LP
				Schulpraktikum (fünf Wochen während vorlesungsfreier Zeit)	6 LP	Schulpraktikum (vier Wochen während vorlesungsfreier Zeit)	5 LP
Modul gesamt	6 LP	Modul gesamt	5 LP	Modulprüfung	2 LP	Modulprüfung	3 LP
				Modul gesamt	15 LP	Modul gesamt	15 LP

LEHRAMT AN SONDERSCHULEN
Unterrichtsfach Bildende Kunst

Bachelor

4. Semester

Master

1. Semester

2. Semester

Pflichtmodul

Einführung in die Fachdidaktik
 Bildende Kunst

Pflichtmodul

Weiterführung Bildende Kunst

Pflichtmodul

Kernpraktikum I

Vorlesung

1 LP

Tutorium

1 LP

Seminar

2 LP

Modulprüfung

2 LP

Vorlesung

2 LP

Seminar

1 LP

Modulprüfung

2 LP

Einführungsveranstaltung

1 LP

Begleitseminar

3 LP

Praxistag
 (ca. einmal wö-
 chentl. während der
 Vorlesungszeit)

2 LP

Reflexionsveranstal-
 tung

1 LP

Schulpraktikum
 (fünf Wochen wäh-
 rend vorlesungsfrei-
 er Zeit)

6 LP

Modulprüfung

2 LP

Modul gesamt

15 LP

LEHRAMT DER PRIMAR- UND SEKUNDARSTUFE I UND LEHRAMT AN SONDERSCHULEN

Lernbereich Bildende Kunst

Bachelor
3. Semester

Bachelor
4. Semester

Master

Wahlpflichtmodul
Lernbereich
Bildende Kunst

Wahlpflichtmodul
Lernbereich
Bildende Kunst

Noch keine fachspezifischen Bestimmungen vorhanden.

Einführungsseminar	3 LP	Vorlesung mit Kolloquium	3 LP
		Werkstattseminar	3 LP
		Modulprüfung	3 LP
		Modul gesamt	12 LP

Adressen, Sprechzeiten

Veranstaltungsort: (VMP) Von-Melle-Park 8

Prof. Dr. Karl-Josef Pazzini
Universität Hamburg
Fakultät EPB, FB Erziehungswissenschaft 1
Arbeitsbereich Medienpädagogik und
Ästhetische Bildung

Von-Melle-Park 8, Raum 406
D - 20 146 Hamburg
Tel.: 040-42838-2145
Mail: pazzini@uni-hamburg.de

Sprechstunden im Wintersemester 2011/12
Montags 13-14 Uhr
und nach Vereinbarung

Prof. Dr. Andrea Sabisch
Universität Hamburg
Fakultät EPB, FB Erziehungswissenschaft 4
Arbeitsbereich Medienpädagogik und
Ästhetische Bildung

Von-Melle-Park 8, Raum 405a
D - 20 146 Hamburg
Tel.: 040 - 42838 - 7865
Mail: andrea.sabisch@uni-hamburg.de

Sprechstunden im Wintersemester 2011/12
Donnerstags, 16.30 – 17.30 Uhr
Bitte tragen Sie sich in die Liste vor Raum 407
ein.

Evelyn May (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
Tel: 040 - 428 38 2158
E-Mail: evelyn.may@uni-hamburg.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung per Mail

Hanne Frank (Wissenschaftliche Mitarbeiterin)
040 - 428 38 2158
E-Mail: hanne.frank@uni-hamburg.de

Sprechzeiten: nach Vereinbarung per Mail

Ursula Blümer (Sekretariat), Raum 409
Tel: 040 42838-6315
E-Mail: i10kunst@erzwiss.uni-hamburg.de

Ole Wollberg (Student)
E-Mail: ole_wollberg@gmx.de

Durchwahlen des Arbeitsraumes (407):
-4465
-6120



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG